

Helvetas
Jahresbericht

2007



mitteilen

Helvetas
Jahresbericht
2007

Helvetas ist ein parteipolitisch und konfessionell unabhängiger Verein, der von 43'000 Mitgliedern, fast ebenso vielen Gönnerinnen und Gönnern sowie 16 ehrenamtlich tätigen Regionalgruppen getragen wird.

Im Rahmen der Helvetas Auslandarbeit engagierten sich 2007 über 600 einheimische und 44 internationale (vorwiegend Schweizer) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 22 Partnerländern in Asien, Afrika und Lateinamerika. Die Projekte konzentrieren sich auf die Bereiche Infrastruktur im ländlichen Raum (Wasserversorgung, Siedlungshygiene, Brücken, Erschliessungsstrassen, Kommunalbauten), Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (Land-, Vieh- und Forstwirtschaft), Bildung und Kultur sowie Zivilgesellschaft und Staat (Demokratie- und Friedensförderung).

In der Schweiz setzt sich die Geschäftsstelle in Zürich gemeinsam mit ihren Zweigstellen in Lausanne und Balerna mit Informationskampagnen und developmentpolitischer Arbeit, mittels Förderung des Fairen Handels und mit kulturellen Veranstaltungen für ihre Entwicklungsziele ein.

Aktuelle Informationen zu den Helvetas Projekten erhalten Sie online unter www.helvetas.ch oder telefonisch auf unserer Geschäftsstelle (044 368 65 00).



Spendenkonto: 80-3130-4, Zürich; ZEW0 anerkannt

Impressum

Herausgeber: Helvetas, Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit,

Weinbergstrasse 22a, 8001 Zürich.

Telefon: 044 368 65 00, Fax: 044 368 65 80,

E-Mail: info@helvetas.org

Redaktion: Susanne Strässle (deutsche Ausgabe),

Catherine Rollandin (französische Ausgabe)

Bildredaktion: Andrea Peterhans

Fotos: Titelbild, S. 7, S. 17: Serge R.T. Boya; S. 9: Simon Haller, Maurice Grünig (Mitte);

S. 15, S. 21: Joerg Boethling; S. 25: Sutikno Gindroz;

S. 35: Silvia Voser; S. 4, 6, 10, 34, 38, 40: Maurice

Grünig; alle übrigen: Helvetas Archiv

Layout: Ruth Walder, GrafikWerk, Zürich.

Druck: Druckerei Kyburz AG, Dielsdorf.

<i>Editorial</i>	4
<i>Jahresrückblick des Geschäftsleiters</i>	6
<i>Abteilung Internationale Programme</i>	
<i>Jahresrückblick der Abteilungsleitung</i>	10
<i>Übersicht über die Landesprogramme</i>	12
<i>Arbeitsbereich Infrastruktur im ländlichen Raum</i>	14
<i>Arbeitsbereich Nachhaltige</i>	
<i>Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen</i>	18
<i>Arbeitsbereich Bildung und Kultur</i>	22
<i>Arbeitsbereich Zivilgesellschaft und Staat</i>	26
<i>Übersicht über die Projektaktivitäten</i>	30
<i>Abteilung Kommunikation und Fundraising</i>	34
<i>Abteilung Fairer Handel</i>	38
<i>Abteilung Finanzen</i>	
<i>Jahresrückblick des Abteilungsleiters</i>	40
<i>Jahresrechnung</i>	42
<i>Organe</i>	47
<i>Wir danken</i>	48

inhalt

Die Regierungen aller Staaten unserer Erde haben im Jahr 2000 in einer feierlichen Deklaration die UN-Millenniums-Entwicklungsziele beschlossen, gemäss denen bis zum Jahr 2015 die Armut in der Welt halbiert sein soll. Diese Beschlüsse dürfen keine Lippenbekenntnisse bleiben. Alle Regierungen sind in der Pflicht: Einerseits müssen die reichen Industrieländer ihre Budgets für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe schrittweise erhöhen, andererseits müssen die Empfängerländer mit guter Regierungsführung und Transparenz die Voraussetzungen schaffen, dass die Mittel und Leistungen Wirkung entfalten und der Bevölkerung zugute kommen.



Peter H. Arbenz
Präsident Helvetas

Um auch den Bundesrat und die Eidgenössischen Räte zum Tatbeweis zu motivieren, hat Helvetas gemeinsam mit mehr als 60 schweizerischen Hilfswerken und Organisationen eine Petition lanciert, die eine Abkehr von der bisherigen Sparpolitik fordert und eine Erhöhung der betreffenden Bundesausgaben bis zum Jahr 2015 auf 0,7% des Bruttonationaleinkommens verlangt.

Die Protagonisten der Sparpolitik zu Lasten der Ärmsten argumentieren mit globalen Zahlen. Bestärkt durch kritische Medienberichte verweisen sie auf die Milliarden der internationalen Entwicklungsbanken, vorab der Weltbank, die vor allem in Afrika und anderen Notstandsgebieten keine Verbesserungen bewirkt hätten. Grosszügig übersehen sie dabei das Schicksal der einzelnen Menschen und die positiven Wirkungen von Tausenden von Entwicklungsprojekten, mit denen Nichtregierungsorganisationen die Lebensbedingungen und Einkommensverhältnisse von Millionen von Menschen verbessert haben.

Mit konkreter Projektarbeit an der Basis werden Resultate sichtbar, erfolgen Emanzipationsprozesse durch zivilgesellschaftliche Initiativen und werden Menschen befähigt, sich selbst zu helfen. Dass es auch hier zu Fehlentwicklungen kommen kann, Widerstände zu überwinden und Mentalitäten zu verändern sind, ist Ausdruck der Komplexität einer

partnerschaftlichen Zusammenarbeit über Grenzen hinweg. Selbst in unserem hoch entwickelten Staatswesen mit demokratischer Kontrolle und ausgebauten Sozialsystemen gibt es Machtmissbräuche und Ungerechtigkeiten.

Helvetas kann für ihre Programme und Projekte in Anspruch nehmen, das Richtige anzustreben und das Notwendige zu tun, zum Beispiel mit dem Bau von Wasserversorgungen, der Förderung der biologischen Landwirtschaft, der Unterstützung der Schul- und Berufsbildung und der Stärkung der lokalen Zivilgesellschaft. Unsere Fachpersonen und Mitarbeitenden vor Ort stehen in einem ständigen Lernprozess und suchen zusammen mit unseren Partnern nach den jeweils besten Methoden.

Helvetas ist seit ihrer Gründung bestrebt, die Bevölkerung in der Schweiz über die Probleme der Entwicklungsländer und mögliche Lösungsansätze zu informieren, Verständnis für die komplexen Zusammenhänge zu wecken und offen Rechenschaft über ihre Aktivitäten abzulegen. Wo ein sachlicher Dialog möglich wird, wachsen Einsicht und Hilfsbereitschaft. Und es wächst die Überzeugung, dass man die Ärmsten der Welt nicht dem Elend überlassen und von der globalen Zusammenarbeit ausgrenzen darf.

Im Namen des Zentralvorstandes danke ich ganz herzlich allen Mitgliedern, Gönnern und Spendern, Firmen, Stiftungen, Vereinigungen, Gemeinden, Städten, Kantonen, Kirchen, dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst, internationalen Institutionen und insbesondere dem Bund (DEZA und SECO) für die gute Zusammenarbeit und ihre finanzielle Unterstützung im vergangenen Jahr.

«Bis 2015 soll der Anteil der Menschen, die ohne Zugang zu sauberem Wasser leben, halbiert werden.» So lautet eines der Millenniums-Entwicklungsziele, für die sich Helvetas auch 2007 engagiert hat. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern setzten wir uns in 22 Ländern des Südens dafür ein, die Lebensbedingungen von Hunderttausenden von Menschen zu verbessern. Dass wir dabei erneut von zahlreichen Menschen und Institutionen in der Schweiz unterstützt wurden, stimmt uns sehr zuversichtlich, zeigt es doch eindrücklich, wie gross die Solidarität mit benachteiligten Menschen in Entwicklungsländern hierzulande ist.

Die breite Unterstützung durch die Bevölkerung, private Stiftungen, Firmen und die öffentliche Hand zeigt auch, dass den Initiativen der Menschen in Entwicklungsländern, ihre Lebensbedingungen aus eigener Kraft zu verbessern, bei uns Respekt gezollt wird. 2007 hat Helvetas als grösste private Entwicklungsorganisation der Schweiz solche Initiativen in 170 Projekten mit 49,4 Millionen Franken unterstützt.

■ Langfristigkeit als Grundprinzip

Gemeinsam ist den Projekten von Helvetas, dass sie langfristig angelegt sind und auf Nachhaltigkeit abzielen. Es ist uns wichtig, dass die Projekterfolge nicht nur kurzfristig Bestand haben, sondern über die Projektdauer hinaus Wirkung erzeugen. Die Projekte sollen von unseren lokalen Partnern unterhalten und später eigenständig fortgeführt werden können. Es lohnt sich also, in den oftmals zeitintensiven, aber notwendigen Aufbau lokalen Wissens und Könnens zu investieren.

Um ein Beispiel zu nennen: Im nördlichen Benin (siehe S. 16) reicht es wie an vielen anderen Orten nicht

aus, gemeinsam mit lokalen Unternehmen einen Brunnen zu bauen. Technische und institutionelle Kapazitäten für den Unterhalt müssen ebenfalls geschaffen werden. Wo periodisch Reparaturen anstehen, müssen die benötigten Ersatzteile auch bei den Händlern vor Ort erhältlich sein. Es gilt also, lokale Vertriebskanäle aufzubauen. Und schliesslich müssen die örtlichen Autoritäten von der Planung bis zum Unterhalt eingebunden werden. Denn oftmals stammt ein wichtiger Teil der Projektinvestitionen aus ihren Budgets. Wenn zu Beginn keine lokalen Mittel mobilisiert werden können, so lassen sich meist auch später keine örtlichen Gelder auftreiben. Bereits eine kleine Panne kann dann die Wasserversorgung zum Erliegen bringen.

Punkto Langfristigkeit kontrastiert die Entwicklungszusammenarbeit mit der Nothilfe. Wo durch Naturkatastrophen oder kriegerische Ereignisse Menschen ihr Hab und Gut verlieren, sich gar auf der Flucht befinden, muss unmittelbar und kurzfristig geholfen werden. Dies ist wichtig und legitim. Genauso wichtig ist es jedoch, diese Menschen auf ihrem Weg zurück in eine selbstbestimmte und selbstverantwortete Existenz jenseits der Nahrungsmittellieferungen zu unterstützen. Für diesen schwierigen und oft länger dauernden Prozess fehlt in der heutigen Welt, die auf schnelle Resultate fokussiert ist, oft ganz einfach die Zeit.

■ Dauerhafte Freiräume schaffen

In Anlehnung an Amartya Sen, den indischen Ökonomen und Nobelpreisträger, versteht Helvetas Freiheit als die Möglichkeit, aus verschiedenen Optionen der Lebensgestaltung auswählen zu können. Unsere Organisation setzt sich in diesem Sinne dafür ein, dass auch nach der unmittelbaren Katastrophe und in den erschütternden alltäglichen Notlagen einer durch bittere Armut bestimmten Existenz Freiräume geschaffen werden, die eigene Initiativen und den Aufbruch in ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

Damit diese Freiräume langfristig erhalten bleiben, dürfen sich die Entwicklungsfortschritte nicht auf die lokale Ebene beschränken; vielmehr müssen auch gesamtgesellschaftlich Veränderungen stattfinden, allen voran auf der politischen Ebene. Helvetas verfolgt die



Melchior Lengsfeld
Geschäftsführer Helvetas

Persönliche Hygiene ist für ein Leben in Würde und Gesundheit zentral. Doch noch immer leben fast 1,1 Milliarden Menschen auf dieser Welt ohne sauberes Trinkwasser und 2,4 Milliarden ohne sanitäre Einrichtungen. Sich mit sauberem Wasser waschen zu können, ist für sie, wie für dieses Kind in Benin, ein unerschwinglicher Luxus. In ihren Projekten verschafft Helvetas jedes Jahr mehreren hunderttausend Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser und Latrinen. Sie verhilft ihnen so zu gesünderen Lebensbedingungen und schafft die Voraussetzung für Entwicklung.



mitmachen

politischen Entwicklungen in ihren Partnerländern daher aufmerksam. Tatsächlich ist in verschiedenen Partnerländern auf der politischen Bühne in den vergangenen Jahren einiges geschehen.

Exemplarisch erwähnen könnte man den demokratischen Übergang, der sich in Bhutan vollzieht. 2002 wurden in diesem kleinen, lange Zeit fast vollständig von der Aussenwelt abgeschotteten Königreich im Himalaja erste Dezentralisierungsschritte eingeleitet und die Arbeit an der ersten schriftlichen Verfassung aufgenommen. 2007 hat der im Volk sehr beliebte König Jigme Singye Wangchuk aus freien Stücken die Macht an seinen Sohn übergeben und das Land auf den Weg zu einer demokratischen konstitutionellen Monarchie gebracht. Für das Frühjahr 2008 – zum hundertsten Geburtstag der Monarchie – wurden die ersten nationalen Wahlen angesetzt. Gleichzeitig wurden Parteien gegründet, die sofort den ersten Wahlkampf eingeläutet haben.

Dass sich mit Bhutan ein weiteres unserer Partnerländer auf den Weg der Demokratie begeben hat, macht uns Mut. Das benachbarte Nepal, unser ältestes und grösstes Partnerland, erinnert uns daran, dass der Weg in die Demokratie in der Praxis oft steinig ist und keineswegs gerade verläuft.

■ Lokale Partner fördern

Der Projektansatz von Helvetas beruht, wo immer möglich, auf der Entwicklung von starken Partnerschaften mit lokalen Organisationen. Als internationale Organisation liegt unsere Rolle weniger in der direkten Umsetzung von Projektaktivitäten als in der Unterstützung unserer Partner vor Ort. Wir freuen uns, dass wir auch 2007 zahlreiche lokale Organisationen und Behörden institutionell fördern und ihre Kapazitäten stärken konnten. Diese Fähigkeiten werden sie auch nach Beendigung der Zusammenarbeit mit Helvetas im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung einsetzen können.

Partnerschaften sind aber für Helvetas nicht nur im Süden ein wichtiges Thema. Unsere Arbeit gewinnt auch dank starker Partnerschaften im Norden an Wirkung. So wurde die langjährige Projektunterstützung durch den Liechtensteinischen Entwicklungsdienst im vergangenen Jahr zur programmatischen Zusammenarbeit in Westafrika weiterentwickelt. Ebenfalls weiter

ausbauen konnten wir die institutionelle Zusammenarbeit mit ICCO, einem grossen holländischen Hilfswerk, im Bereich landwirtschaftliche Vermarktungsketten, einem Kerngebiet unserer Organisation.

Bei Helvetas sind wir überzeugt, dass wirtschaftlicher Erfolg auf der Basis umwelt- und sozialverträglichen Handelns einer der stärksten Motoren nachhaltiger Entwicklung ist. Pionierarbeit hat Helvetas in der Förderung von Biobaumwoll-Bauern aus Westafrika und Zentralasien und deren Vernetzung mit Schweizer Grossverteilern geleistet. Inzwischen werden unter anderem auch Mangos, Ananas und Kaffee von unseren Projektpartnern auf europäische Märkte geliefert. Um diese wirtschaftlichen Partnerschaften in Zukunft noch aktiver fördern zu können, haben wir unser Bio- und Fairtrade-Kompetenzzentrum weiter ausgebaut.

■ Strategische und organisatorische Schritte

Die in der Helvetas Strategie 2005 bis 2010 geforderte Konzentration unserer Tätigkeit auf 15 Schwerpunktländer mit eigenem Programmleitungsbüro wurde 2007 weiterverfolgt. Nach mehrjähriger Vorbereitung haben wir unser Engagement in Kamerun, der Dominikanischen Republik und Kolumbien beendet und die Projekte in einheimische Hände übergeben. Gleichzeitig haben wir unsere Präsenz in Zentralamerika verstärkt: Anfang Jahr wurde die Stiftung Helvetas Honduras gegründet. Mit diesem neuen Organisationsmodell hat Helvetas auch institutionell den entwicklungspolitisch folgerichtigen Schritt in den Süden vollzogen.

Die Veränderungen der entwicklungspolitischen Landschaft haben uns auch zu organisatorischen Anpassungen bewogen. Heute existieren selbst in vielen ärmeren Ländern des Südens starke Organisationen der Zivilgesellschaft. Damit Helvetas als internationale Organisation weiterhin einen entsprechenden Mehrwert bringen kann, müssen wir regelmässig neue Impulse für unsere Projekte und Partner liefern. Um dies gewährleisten zu können, haben wir die Fachbegleitung unserer Auslandprojekte weiter ausgebaut. Eine Verstärkung erfuhr auch die Kommunikationsarbeit in der Schweiz, da es uns ein Anliegen ist, auch hierzulande

differenzierte Einblicke in globale Zusammenhänge zu vermitteln.

Erstmals wurde 2007 in einem offenen Prozess eine Personalpolitik für die Schweiz und alle Landesprogramme formuliert. Zudem hat die Geschäftsstelle in enger Zusammenarbeit mit dem Zentralvorstand die wichtigsten Reglemente revidiert und den heutigen Bedürfnissen angepasst. Entsprechend den Anforderungen des Schweizer NPO-Codes wurde das Risikomanagement weiterentwickelt. So werden insbesondere die Veränderungen in unseren Partnerländern aufmerksam verfolgt, die negative Auswirkungen auf unsere Projekte zeitigen könnten. Ziel des Risikomanagements ist es vor allem auch, Gesundheit und Leben unserer Partner und Projektmitarbeitenden zu schützen und Projekterfolge langfristig zu sichern.

■ Ermutigende Spendenbilanz

2007 haben wiederum Zehntausende von Privatpersonen in der Schweiz die Arbeit von Helvetas mit Spenden unterstützt. Daneben tragen zahlreiche Stiftungen und Firmen, aber auch Kirchgemeinden, Gemeinden und Kantone zur Finanzierung unserer Auslandprogramme bei. Die wachsenden Beiträge aus der Privatwirtschaft sind für uns ein Beleg dafür, dass soziales Engagement heute auch für viele kleine und mittlere Unternehmen ein Thema ist. Wir sind dankbar, dass Helvetas im vergangenen Jahr dank dieser vielfältigen Unterstützung eines der höchsten Spendenergebnisse ihrer 52-jährigen Geschichte verzeichnen konnte.

Der entscheidende Massstab für den Erfolg von Helvetas ist jedoch nicht das finanzielle Volumen unserer Projekte, sondern deren Wirkung auf die Lebensumstände der benachteiligten Menschen in unseren Partnerländern. In unserer Arbeit bemühen wir uns, für möglichst viele Menschen Ausgangspunkte für ihren Weg in ein besseres, selbstbestimmtes Leben zu schaffen. Diese «Ausgangspunkte» dokumentieren wir seit vielen Jahren durch unseren Jahresbericht. Wir laden Sie ein, ausgewählte Erfolge des vergangenen Jahres zu entdecken – und hoffen natürlich, dass Sie Helvetas auch 2008 dabei unterstützen werden, konkrete Beiträge für eine bessere Welt zu leisten.



Auch im Inland hat Helvetas ein aktives Jahr hinter sich. Die Ausstellung zum Thema Biobaumwolle machte, nach über 20 Stationen in der Schweiz und in Liechtenstein mit 20'000 Besucherinnen und Besuchern, im Frühjahr in Zürich ein letztes Mal halt. Sie wurde abgelöst von der neuen Ausstellung «Wasser für alle!», die im Herbst in Bern zu einer zweijährigen Tournee durch die Schweiz startete (im Bild). Sehr erfreulich war das ausgezeichnete Echo von Schulklassen auf beide Ausstellungen. Die Sensibilisierung der Jugendlichen für Entwicklungsanliegen liegt uns besonders am Herzen.

Rund 170 Entwicklungsprojekte hat Helvetas 2007 in ihren 22 Partnerländern zu Gunsten von benachteiligten Bevölkerungsgruppen durchgeführt. Genau diese Menschen sind am stärksten von den Folgen des Klimawandels betroffen, wie die internationale Debatte über die Erderwärmung unmissverständlich vor Augen geführt hat. 2007 hat sich Helvetas intensiv mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Entwicklungszusammenarbeit auseinandergesetzt und Massnahmen eingeleitet, um einen wirksamen Beitrag zu leisten, dieser gigantischen Herausforderung zu begegnen.



Peter Schmidt
Ko-Leiter Internationale
Programme

2007 wird in die Geschichte der Menschheit eingehen als das Jahr, in dem das Ausmass und die Dringlichkeit der Klimakatastrophe unwiderruflich in das Bewusstsein der Weltöffentlichkeit gedrungen sind. Der Weltklimarat und der ehemalige amerikanische Vizepräsident Al Gore haben den Friedensnobelpreis dafür erhalten, dass sie die «unangenehme Wahrheit» wissenschaftlich unumstösslich untermauert und auf die politische Weltbühne gebracht haben. Der Ausstoss von Treibhausgasen, die dadurch ausgelöste Erderwärmung und die in der Folge an Häufigkeit und Schwere zunehmenden Katastrophen sind ein Problem globalen Ausmasses, das in der Weltgeschichte einzigartig ist.

Unter dem Titel «Den Klimawandel bekämpfen: Menschliche Solidarität in einer geteilten Welt» hat der Weltentwicklungsbericht 2007 der Entwicklungsorganisation der Vereinten Nationen (UNDP) aufgezeigt,

dass die Hauptverursacher der Erderwärmung zwar die entwickelten Länder des Nordens sind, die Hauptbetroffenen aber die Menschen in den Entwicklungsländern im Süden.

■ Leidtragende sind die ohnehin Benachteiligten

Der Klimawandel verändert auch die Entwicklungszusammenarbeit dramatisch: Was einst von Wohltätigkeit und Solidarität angetrieben und dann mit den Menschenrechten begründet wurde, wird neu schlichtweg zu einer Überlebensfrage für alle. Nur deshalb einigte sich die Staatengemeinschaft an der Klimakonferenz Ende 2007 auf Bali nach zähem Ringen auf einen gemeinsamen Plan, wie das Problem angegangen werden soll.

Auf vielfältige und komplex vernetzte Art und Weise führt die Erderwärmung zu vorhersehbaren Katastrophen wie steigende Meeresspiegel, Überschwemmungen an den einen und häufigere Dürren an anderen Orten oder zu Wirbelstürmen mit wachsendem Schadenspotenzial. Dabei ist das Risiko, von einer solchen Katastrophe heimgesucht zu werden, für einen Menschen, der in einem der am wenigsten entwickelten Länder lebt 79-mal grösser, als für eine Person, die in einem Industrieland lebt.

Doch nicht genug, dass diejenigen, die wenig zu den ursächlichen Treibhausgasemissionen beitragen, die Hauptbetroffenen sind. Zusätzlich ist ihre Verletzlichkeit um ein Vielfaches grösser, weil gerade wirtschaftlich armen Menschen Ersparnisse, Versicherungen oder andere Vorkehrungen fehlen, um sich gegen Katastrophen und deren Folgen abzusichern. Die Schadensgleichung ist simpel – und höchst ungünstig für die benachteiligten Menschen im Süden und Osten: Eintretenswahrscheinlichkeit einer Katastrophe x Verletzlichkeit = erwarteter Schaden!

■ Klimawandel als entwicklungspolitische Herausforderung

Der Klimawandel stellt die bisherigen Anstrengungen der Entwicklungszusammenarbeit in Frage und lässt

Zweifel aufkommen, ob mit den vorhandenen Mitteln die Millenniums-Entwicklungsziele erreicht werden können. Die weltweite Diskussion, wie die Entwicklungszusammenarbeit den neuen Herausforderungen begegnen soll, dreht sich um drei Schwerpunkte:

Erstens um die Auswirkungen der Entwicklungszusammenarbeit auf den Klimawandel: Künftig werden alle Entwicklungsvorhaben daraufhin untersucht werden, wie sie einerseits auf den Klimawandel wirken und andererseits wie der Klimawandel die erwarteten Resultate beeinflusst.

Zweitens steht die Reduktion von Treibhausgasen im Fokus: Anstrengungen, um die Emission von Treibhausgasen zu verringern oder schädliche Treibhausgase zu binden, werden eine neue Bedeutung erlangen. Denn hier zeigt sich das globale Ausmass des Themas: Wo auf der Welt weniger Treibhausgase ausgestossen werden (z.B. durch den Ersatz fossiler Brennstoffe durch erneuerbare Energien) oder Kohlenwasserstoff gebunden wird (z.B. durch Aufforstungen), spielt aus der Klimaperspektive keine Rolle.

Drittens muss sich die Entwicklungszusammenarbeit von heute mit der Anpassung an die Klima- veränderung beschäftigen: Was auch immer die Menschheit in den kommenden Jahren unternimmt, um die Klimakatastrophe in den Griff zu bekommen, wird nichts an der Tatsache ändern, dass in den nächsten zwanzig Jahren die Schäden aus klimaverursachten Katastrophen in nie dagewesenem Ausmass zunehmen werden.

■ Helvetas schützt Menschen vor den Folgen

Es gilt daher, die am meisten Betroffenen, nämlich die benachteiligten Menschen im Süden und Osten, zu befähigen, diesen Katastrophen besser vorbereitet entgegenzutreten zu können. Helvetas leistet hierbei in gewohnt praktischer Manier und mit den Menschen im Zentrum ihren Beitrag, um einer der grössten Herausforderungen der Menschheit zu begegnen.

Seit über fünfzig Jahren engagiert sich Helvetas für benachteiligte Menschen. Zweifelsohne ist Armutsbekämpfung auch für die Anpassung an die Folgen des Klimawandels von zentraler Bedeutung und wird des-

halb weiterhin im Zentrum der Programme von Helvetas stehen. Doch darüber hinaus braucht es zusätzliche gezielte Massnahmen. Manche hat Helvetas bereits ergriffen, andere wird sie neu in Angriff nehmen. Aufbauend auf den in vielen Gesellschaften vorhandenen traditionellen Strategien, mit Katastrophen umzugehen, wird Helvetas künftig gemeinsam mit ihren Partnern vorbereitende Schritte einleiten, um die Verletzlichkeit benachteiligter Gruppen zu verringern.

Dazu gehören beispielsweise der Aufbau von Saatgutbanken, das Einrichten von Lebensmittelvorräten, die Verbindung zu Frühwarnsystemen, aber insbesondere auch die Stärkung lokaler Behörden im Umgang mit Katastrophen. So unterstützt Helvetas etwa in Guatemala, das regelmässig von Wirbelstürmen heimgesucht wird, Gemeinden bei solchen Massnahmen (siehe Seite 28).

■ Bewusstsein für Klimafragen schärfen

Im Rahmen des Arbeitsbereichs «Bildung und Kultur» soll mittels Umwelterziehung verstärkt das Bewusstsein für Klimafragen geschärft werden. Und um einen Beitrag zur Verminderung der schädlichen Treibhausgase zu leisten, hat Helvetas im Berichtsjahr ein Pilotprojekt zu erneuerbaren Energien in Laos begonnen (siehe Seite 14).

Biologische Landwirtschaft, wie sie im Arbeitsbereich «Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen» gefördert wird, ist klimafreundlich, da sie keinen energieintensiven Kunstdünger verwendet und Kohlenwasserstoff im Boden als organische Masse bindet. Und sie ist ein Weg, sich als Kleinbauernfamilie den Folgen des Klimawandels zu stellen (siehe Projektbeispiele aus Nepal und Burkina Faso auf Seite 18 und 20). Denn die Armut zu überwinden, ist gleichzeitig auch die beste Versicherung, um gegen die Folgen der Klimaerwärmung gewappnet zu sein!

Die Angaben beziehen sich auf den Stand per 31. Dezember 2007. Aufgeführt werden nur von der Helvetas Geschäftsstelle oder dem jeweiligen Programmleitungsbüro direkt und fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

	Programmausgaben Projektbeiträge in CHF	Internationale Mitarbeitende	Lokale Mitarbeitende
Afghanistan	1'842'190.14	3	79
Äthiopien	1'405'092.36	1	20
Benin	1'459'611.31	2	24
Bhutan	6'288'230.40	4	11
Burkina Faso	2'640'895.11	4	23
Dominikanische Republik *	324'692.04	0	0
Guatemala	1'335'438.20	1	17
Haiti	1'844'532.10	1	21
Honduras	357'406.45	1	2
Kamerun *	269'769.77	0	0
Kirgistan (inkl. Tadschikistan)	3'603'822.96	5	39
Laos	1'951'941.19	4	19
Mali (inkl. Senegal)	4'920'677.51	2	30
Mosambik	4'014'580.47	3	47
Nepal	10'909'138.53	4	230
Paraguay	363'075.00	1	4
Philippinen	370'670.20	1	0
Sri Lanka	2'705'869.90	2	14
Tansania **	72'060.10	0	0
Vietnam	2'661'833.00	5	34
Beitragsfinanzierungen ***	64'319.75		
Total	49'405'846.49	44	614

Aufteilung der Programmausgaben nach Kontinenten

	Afrika	Asien	Lateinamerika/Karibik	Total
Aufteilung der Programmausgaben in CHF	14'806'730.83	30'333'696.32	4'265'419.34	49'405'846.49
Aufteilung der Programmausgaben in %	30%	61.4%	8.6%	100%

* Das Programmleitungsbüro wurde 2007 geschlossen.

** Kein Programmleitungsbüro vor Ort. Das Programm wird von einer lokalen Partnerorganisation gemanagt.

*** Einzelbeiträge an Programme in der Ausstiegsphase (Kolumbien, Lesotho).



Für die internationalen Programme verwendete Mittel insgesamt in CHF

Landesprogramme	49'405'846.49
Programmbetreuung auf der Geschäftsstelle	3'268'729.93
Total	52'674'576.42

Entgegen dem Trend unter Entwicklungsorganisationen sich aus dem Bereich ländliche Infrastruktur zurückzuziehen, unterstützte Helvetas 2007 weiterhin lokale Partner beim Planen, Bauen und Unterhalten von Wasserversorgungen und sanitären Einrichtungen, ländlichen Erschliessungsstrassen, Fussgängerhängebrücken, Ausbildungszentren und ländlicher Energieversorgung. Zukunftsweisend ist die Zusammenarbeit zwischen Projektländern: Das Team unseres Hängebrückenprogramms in Nepal trug aktiv zur Entwicklung eines Ausbildungsprogramms zum Bau von Hängebrücken in Äthiopien bei. Zudem konnte 2007 die SODIS Methode zur Wasseraufbereitung in Vietnam, Sri Lanka und den Philippinen fest verankert werden. Insgesamt wurden 2007 rund 30 Projekte im Bereich «Infrastruktur im ländlichen Raum» umgesetzt. Die Aufwendungen dafür machten knapp einen Viertel der Gelder für die internationalen Programme aus.

Ländliche Elektrifizierung in Laos

■ Strom als Antrieb für Entwicklung

Mehr als die Hälfte der Laotinnen und Laoten müssen ohne Strom auskommen. Es gibt zwar einen Plan für die Elektrifizierung des Landes: Die Regierung will bis 2020 neun von zehn Menschen mit Strom versorgen. Doch in einem dünn besiedelten, bergigen und schlecht erschlossenen Land wie Laos ist dies ein teures und schwieriges Unterfangen. Ein Hindernis ist der tiefe Strompreis. Der staatliche Stromkonzern verdient nicht genug, um den Netzausbau zu finanzieren. Und private Investoren werden durch die niedrigen Preise abgeschreckt.

Eine Lösung bietet die Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Partnern. Helvetas hat 2007 im

Dorf Nam Kha das Pilotprojekt RISE («Rural Income and Sustainable Energy») initiiert, das die Haushalte mit Strom aus erneuerbaren Quellen versorgt. Dafür arbeitet sie mit der deutsch-laotischen Firma Sunlabob zusammen, welche erneuerbare Energiesysteme vertreibt und in technischen Belangen mit dem Schweizer Unternehmen Entec kooperiert. Während Sunlabob und Entec mit der Stromversorgung auch Geld verdienen wollen, zielt Helvetas auf die Bekämpfung der Armut durch wirtschaftliche Entwicklung. Elektrizität ist der Initialfunke dafür.

Mit dem Strom aus Wasserkraft und Solarzellen betreiben die Menschen in Nam Kha nun Kühlschränke, Sägen für die Möbelproduktion oder Reismöhlen und verbessern ihr Einkommen bei minimaler Belastung für Klima und Umwelt. Während Helvetas alle festen Bestandteile finanziert, zum Beispiel die Renovierung des bestehenden Rückhaltebeckens und das Stromnetz,

Auf dieser und der folgenden Doppelseite stellen wir zwei Projekte aus dem Arbeitsbereich Infrastruktur im ländlichen Raum vor. Eine Übersicht über die Projektaktivitäten findet sich auf den Seiten 30-33.

Heute können die Schülerinnen und Schüler von Nam Kha auch abends bei gutem Licht ihre Hausaufgaben machen. Denn dank Helvetas fließt in dem abgelegenen laotischen Dorf seit Kurzem Strom aus Wasserkraft und Sonnenenergie. Die Menschen bezahlen nur für den effektiven Stromverbrauch. Diese kleine Investition bezahlt sich auch für die Erwachsenen aus, denn die Elektrizität sorgte für manch zündende Geschäftsidee in Nam Kha. Frau Nianangsong, Mutter von acht Kindern, zum Beispiel erlernte das Handwerk der Glacéherstellung. Nun verkauft sie im Dorf knallbuntes Sirup-Eis in kleinen Säckchen aus dem Gefrierfach ihres Kühlschranks als willkommene Erfrischung.



mitwirken

übernimmt Sunlabob die Kosten für die beweglichen Elemente wie Turbinen, Solarmodule und Generatoren. Das Stromnetz ist in den Besitz des Dorfes übergegangen. Das gewählte Dorfkomitee muss nur für den verbrauchten Strom bezahlen und rechnet mit den Haushalten ab. Geld fließt also nur, wenn Strom fließt – eine regelmässige Wartung des Netzes liegt somit im Interesse der Stromanbieter. Dieser Unterhalt wird gegen Entlohnung von Dorfbewohnerinnen und -bewohnern übernommen, welche von Sunlabob zu Technikern ausgebildet werden.

Das Pilotprojekt in Nam Kha ist erfolgreich abgeschlossen und soll jetzt auf weitere Dörfer ausgedehnt werden. Damit wird auch ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet: War bislang Holz der wichtigste Brennstoff der Laotinnen und Laoten, wird nun durch die Verwendung von Wasserkraft und Sonnenenergie der CO₂-Ausstoss entschieden gesenkt. Wenn das Projekt RISE in den kommenden Jahren den Beweis erbringt, dass auf diesem Weg mehr Menschen mit Strom versorgt und ihre Lebensbedingungen nachhaltig verbessert werden, während sich die Investitionen für den privaten Stromanbieter zu rechnen beginnen, kann das kleine Nam Kha zum Modell für die ländliche Elektrifizierung werden.

Verbesserung der Wasserversorgung in Benin

Sauberes Wasser und starke Gemeinden

Seit 2003 werden die 77 Gemeinden Benins von gewählten Gemeinderäten und Gemeindevorstehern regiert. Das Dezentralisierungsgesetz, das Ende der 90er-Jahre in Kraft trat, hat ihnen die Hauptverantwortung für die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Dörfern und Städten des westafrikanischen Staates übertragen. Doch viele der Gemeinden sind mit den zahlreichen Aufgaben überfordert, es mangelt ihnen an personellen und finanziellen Ressourcen und am Wissen, wie sie Entwicklungsprojekte planen und durchführen sollen.

Dies gilt auch für den Wassersektor, der neu ebenfalls in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinden fällt.

Viele Kommunen können mit der steigenden Nachfrage nach neuen Brunnen und Zapfstellen sowie bei den Unterhaltsarbeiten an bestehenden Anlagen nicht mithalten. In ländlichen Gebieten verfügt nur jede zweite Person über Zugang zu sauberem Trinkwasser. Durch verschmutztes Wasser bedingte Krankheiten wie Durchfall und Typhus sind weit verbreitet. Besonders ausgeprägt sind die Probleme der Gemeinden in der Nordhälfte des Landes. Diese sind flächenmässig grösser und ärmer als diejenigen im Süden, die von der Nähe zu den Wirtschaftszentren an der Küste profitieren können.

Das Projekt PACEA («Programme d'Appui aux Communes dans le secteur de l'Eau et de l'Assainissement») unterstützt acht Gemeinden im Norden des Landes dabei, den Zugang zu sauberem Wasser für ihre Bevölkerung zu verbessern. Der Fokus liegt auf der Wiederinstandsetzung und Modernisierung älterer Brunnen. Helvetas leistet dabei nicht nur finanzielle Beiträge an die Bauarbeiten, sondern steht den verantwortlichen Gemeindebehörden während der Planung und Umsetzung auch als Coach zur Seite. Welche Ortschaften von Helvetas berücksichtigt werden und welche lokalen Bauunternehmen die Arbeiten ausführen sollen, bestimmen die Gemeinden.

Voraussetzung für die Rehabilitation eines Brunnens ist die Bereitschaft der Nutzerinnen und Nutzer, zehn Prozent der Baukosten zu übernehmen und ein Wasserkomitee zu gründen, das nach Abschluss der Bauarbeiten die Verantwortung für den Unterhalt der Anlage trägt. Um den Menschen die Zusammenhänge zwischen der Wasserqualität und den Krankheiten deutlich zu machen, führen lokale NGOs in den Dörfern im Auftrag der Gemeinden von Helvetas finanzierte Aufklärungsveranstaltungen durch.

2007 hat Helvetas in Benin 25 Brunnen rehabilitiert und so rund 25'000 Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser verschafft. Die enge Zusammenarbeit mit Helvetas hat es den beteiligten Gemeindebehörden zudem ermöglicht, wertvolle Erfahrungen im Projektmanagement zu sammeln, welche sie in ihrer künftigen Arbeit nutzen können.

Ergebnisse aus dem Arbeitsbereich 2007

	Afrika	Asien	Lateinamerika/Karibik	Total
Anzahl Personen, die neu Zugang zu Trinkwasser erhalten haben	51'794	76'069	26'310	154'173
Anzahl gebauter und reparierter Fussgänger- und Strassenbrücken	78	164	0	242
Anzahl Unterhaltsprogramme für Brücken und Trinkwasserversorgungen	1'630	74	27	1'731

«Wir haben schon früher gesehen, dass das Wasser im Brunnen nicht sauber ist», sagt Pascal Saka aus Komiguéa in Benin. «Aber erst durch die Aufklärungskampagne von Helvetas haben wir die Zusammenhänge zwischen dem schmutzigen Wasser und den Krankheiten im Dorf erkannt.» Komiguéa hat sich bereit erklärt, zehn Prozent der Kosten zu tragen, die für die Reparatur des Brunnens nötig sind, und ein Komitee zu gründen, das für den Unterhalt der neuen Anlage zuständig sein wird. Als Präsident des Komitees schätzt Pascal Saka die fachliche Begleitung durch Helvetas. «Es ist wichtig, dass wir lernen, wie wir den Brunnen langfristig betreiben können», betont er.



mitbauen

Über zwei Fünftel der Ausgaben für Entwicklungsprojekte werden von Helvetas für den Arbeitsbereich «Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen» eingesetzt, da dadurch die Lebensgrundlagen der ländlichen Bevölkerung wirkungsvoll verbessert werden können. Darunter fallen Interventionen, die zur Nahrungssicherheit gefährdeter Bevölkerungsgruppen beitragen. Bei anderen Massnahmen steht der Schutz von Ressourcen wie Boden, Wald oder Wasser im Vordergrund. Und eine dritte, wachsende Gruppe von Projekten ist auf eine Einkommenssteigerung für benachteiligte Menschen ausgerichtet. Die Förderung biologischer Landwirtschaft, für die sich Helvetas zunehmend engagiert, schlägt dabei zwei Fliegen mit einer Klappe, denn der sorgfältige und nachhaltige Umgang mit der Natur schafft für die Bauern und Bäuerinnen auch bessere Verdienstmöglichkeiten. Insgesamt fielen 2007 fast 80 Projekte in diesen Arbeitsbereich.

Förderung des Kaffeeanbaus in Nepal

■ Bauern und Bäuerinnen setzen auf Bio

Der südliche Teil des Distrikts Lalitpur ist für nepalesische Verhältnisse sehr gut erschlossen. Und doch sind es von der Hauptstadt Kathmandu aus fünf Stunden holprige Fahrt und danach ein bis fünf Stunden Fussmarsch zu den Siedlungen am südlichen Abhang des Himalajas. In der kargen Region mit ihren steilen Hängen ist der Verkauf von Kaffee die einzige Bargeldquelle: Kaffee findet hier geeignete klimatische Verhältnisse, lässt sich lokal verarbeiten, und die getrockneten Bohnen sind vergleichsweise einfach zu lagern und auf dem Rücken zu transportieren.

Die Bauernfamilien von South Lalitpur kennen Kaffee seit den Sechzigerjahren, als eine christliche

Entwicklungsorganisation Kaffeebüsche verteilte. Doch der Durchbruch erfolgte erst Jahrzehnte später, als einige Kaffeepioniere vor Ort die Verarbeitung und den Verkauf selbst in die Hand nahmen. Rasant dehnte sich die Anbaufläche für Kaffee in der Folge aus, und die Bauernfamilien, von denen die meisten nur ein winziges Landstück mit Kaffeepflanzen besaßen, schlossen sich zu Kaffeegenossenschaften zusammen.

Die Anführer dieser Genossenschaften wandten sich an das Helvetas «Coffee Promotion Project» (CoPP) und fragten für den Anbau um technische Beratung der Kaffeebauern an. Sie erhofften sich zudem Unterstützung für die Verbesserung der Verarbeitungstechnologie. Und schliesslich suchten sie nach neuen Märkten für ihr Qualitätsprodukt: Aus dem Hochlandkaffee sollte ein biologischer und nach Fairtrade-Prinzipien gehandelter Kaffee werden. Dies alles mit

Auf dieser und der folgenden Doppelseite stellen wir zwei Projekte aus dem Arbeitsbereich Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen vor. Eine Übersicht über die Projektaktivitäten findet sich auf den Seiten 30-33.

Frau Tamang lebt allein in South Lalitpur im Süden Nepals. Die Söhne der Witwe besuchen eine Schule in der Hauptstadt. Neben ihrem Haus sind zwei Kühe, ein Wasserbüffel mit seinem Kalb und eine Ziege angebunden. Diese knabbert liebend gerne an den Maisblättern, die Frau Tamang in ihren Zopf geflochten hat. Frau Tamangs einzige Einkommensquelle ist der Ertrag ihrer Kaffeebüsche, die den Löwenanteil ihres kleinen, steilen Grundstücks bedecken. «Dank der Genossenschaft, die von Helvetas unterstützt wird, kann ich meine Ernte sicher verkaufen», erzählt sie. «So verdiene ich das nötige Geld für meine Söhne und mich.»



mittragen

dem Ziel, die Einnahmen für die Kleinbauern und -bäuerinnen zu verbessern.

South Lalitpur ist nur eines von vielen Kaffeeanbaugebieten im Hügelland von Nepal. Das Helvetas «Coffee Promotion Project» unterstützt gut 8000 der insgesamt 12'000 Kaffeebauern und -bäuerinnen im Himalajastaat. Die Umstellung der Produktion auf biologischen Anbau ist im Gang, und Märkte für gerecht gehandelten Bio-Kaffee aus Nepal sind mittlerweile ausfindig gemacht. Das Projekt vernetzt sich aktiv mit anderen Akteuren aus der Privatwirtschaft und im Land tätigen Entwicklungsorganisationen. Wenn es um Kaffee in Nepal geht, gilt die kleine Projektequipe heute als eine Referenzadresse, bei der auch die ganz Grossen wie die Weltbank gerne anklopfen, um von ihrem fundierten Know-how zu profitieren.

Biobaumwolle aus Burkina Faso

Der Stoff, aus dem die Zukunft ist

Baumwolle ist das wichtigste Exportgut Burkina Fasos. Mehr als 300'000 Familien erwirtschaften ihr Auskommen direkt mit dem Baumwollanbau. Doch trotz der guten Qualität der burkinischen Baumwolle hat das Land grosse Probleme, seine Ernteerträge gewinnbringend auf dem Weltmarkt zu verkaufen. Schuld daran sind die boomende Produktion Chinas und Indiens sowie Baumwollsubventionen westlicher Industrieländer, welche den Weltmarktpreis ruiniert haben. Der Baumwollsektor Burkina Fasos kämpft mit schweren Problemen: Die Produzentinnen und Produzenten können kaum ihre Kosten decken und die Baumwollgesellschaften bezahlen die Ernten zu spät oder gar nicht.

Unter diesen Bedingungen präsentiert sich die fair gehandelte Biobaumwolle als willkommene Alternative: Ein festgelegter Mindestpreis garantiert den Bauernfamilien ein gesichertes Mindesteinkommen. Die an die Bauernorganisation ausbezahlte Fairtrade-Prämie wird zu gemeinschaftlichen Zwecken eingesetzt. Und durch die Bio-Zertifizierung erzielen die Bäuerinnen und Bauern auch einen besseren Preis auf dem Markt.

Gleichzeitig ist der Bioanbau Garant für eine umwelt-schonende und klimafreundliche Produktionsweise.

2004 startete das Helvetas Biobaumwollprojekt im Süden Burkina Fasos. Heute profitieren 2886 Produzenten – darunter 38% Frauen – und deren Familien von den gesünderen Anbaubedingungen und besseren Marktchancen, welche ihnen die fair gehandelte Biobaumwolle bietet. Helvetas arbeitet mit der Genossenschaft Union National des Producteurs de Coton (UNPCB) zusammen, in welcher sämtliche Baumwollproduzentinnen und -produzenten des Landes organisiert sind. Sie unterstützt die Kleinbauern bei der Umstellung auf biologische Produktion, bei der Zertifizierung und Vermarktung sowie bei der kunsthandwerklichen Verarbeitung vor Ort.

Das Projekt bringt alle Beteiligten der Wertschöpfungskette zusammen und fördert stabile Partnerschaften zwischen den Baumwollproduzentinnen, ihren Organisationen, den Entkörnungsfirmen, Baumwollhändlern und der Textilindustrie. Im Berichtsjahr wurde eine weitere Abnahmegarantie zwischen der UNPCB, der amerikanischen Firma «Victoria's Secret», dem Textilfabrikant MAS Holdings aus Sri Lanka und der indischen Spinnerei Alok unterzeichnet. Das deutsche Unternehmen Hess Natur ist ebenfalls Partner des Projekts und verkauft Produkte aus burkinischer Biobaumwolle auch in der Schweiz.

Die Biobaumwolle findet grosses Interesse bei den Bauern in der Region. Allein im Jahr 2007 sind 1753 neue Produzentinnen und Produzenten hinzugekommen; die Zahl der beteiligten Bäuerinnen und Bauern hat sich dadurch mehr als verdoppelt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr auf 2187 Hektaren 400 Tonnen Biobaumwollfasern produziert.

Ergebnisse aus dem Arbeitsbereich 2007

	Afrika	Asien	Lateinamerika/Karibik	Total
Nachhaltig genutzte Waldflächen in Hektaren (einschliesslich Wiederaufforstung)	5'326	7'156	442'069	454'551
Anzahl ausgebildetes Forstpersonal, Berater/innen für Landwirtschaft und Fischerei sowie Landwirte/Landwirtinnen und Fischer/innen	24'221	80'083	6'250	110'554
Anzahl unterstützter Bauernorganisationen	897	8'807	160	9'864

Beim Anbau von Biobaumwolle droht den Bauern und ihren Familien keine Vergiftungsgefahr durch Pestizide mehr. Deshalb steigen vermehrt auch Frauen in die Produktion ein: 2007 betrug ihr Anteil über einen Drittel. Zu ihnen gehört Frau Sory Pandé Kandja. Sie lebt mit ihrer Familie in Nayagara im Südwesten Burkina Fasos und baut seit Beginn des Helvetas Projektes 2004 auf einer Hektare Bio-baumwolle an: «Dank Bioanbau müssen wir kein Geld für Pestizide und Kunstdünger ausgeben. Weil wir Kompost ausbringen, verbessern sich Bodenqualität und Erträge. Dank Bio und Fairtrade verdienen wir mehr, unsere vier Kinder gehen alle in die Schule. Ich kann sogar etwas auf die Seite legen, etwa für Medizin im Krankheitsfall.»



mitarbeiten

Im Jahr 2015 sollen alle Kinder eine Grundschulbildung erhalten – so hat es die Uno in ihrer Millenniumserklärung beschlossen. Helvetas unterstützt dieses Ziel, unter anderem durch die Ausbildung von Lehrpersonen in Bhutan, Tansania und Mali. Bildung spielt auch im neuen Partnerland Honduras eine grosse Rolle, wo Helvetas künftig die praktische Berufsausbildung in den Sekundarschulen fördert. Im Bereich Kultur lag der Schwerpunkt 2007 wie bereits in den Vorjahren auf der Stärkung der interkulturellen Sensibilität der Helvetas Mitarbeitenden. In einem Workshop in Kirgistan setzten sich die Mitarbeitenden mit der Frage auseinander, wie mit verschiedenen, kulturell geprägten Kommunikations- und Konfliktstilen umzugehen ist. 2007 engagierte sich Helvetas in 27 Bildungs- bzw. Kulturprojekten; sie machten etwas mehr als einen Zehntel des Auslandbudgets aus.

Ausbildung von Lehrpersonen in Bhutan

■ Grosserfolg in der Verbesserung der Grundschulbildung

Die Entwicklung des Volksschulwesens hat in Bhutan innerhalb weniger Jahrzehnte so grosse Fortschritte gemacht wie kaum in einem anderen Land des Südens. Konnten in den frühen Sechzigerjahren nur wenige Hundert Kinder eine Schule besuchen, so sind es heute 80 Prozent der jungen Bhutanerinnen und Bhutaner. Und Bhutan ist überzeugt, dass im Jahr 2015 jedes Kind im Land die Schulbank drücken wird.

Viel zu diesem Grosserfolg beigetragen hat die Unterstützung der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern an den beiden staatlichen Lehrerseminaren von Paro und Samtse im Rahmen des Helvetas Pro-

jektes STEP («Support for Teacher Education»), das von der DEZA finanziert wird. Bhutans Minister für Erziehung hält fest: «Über die vergangenen Jahre hat die institutionelle Zusammenarbeit zwischen den beiden Lehrerseminaren des Landes und der Pädagogischen Hochschule Zürich zum stetigen Austausch von Erfahrungen beigetragen. Das hat geholfen, die Ausbildung der raschen Entwicklung im Erziehungswesen des Landes laufend anzupassen. Die Partnerschaft zwischen zwei Welten mit einer gemeinsamen Vision hat das Lernen aller Beteiligten gefördert und zu einem Ausbildungssystem für Lehrkräfte geführt, das auf die Bedürfnisse Bhutans ausgerichtet ist. Das Departement für Erziehung schätzt die Unterstützung der Schweiz durch die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit und Helvetas bei der Finanzierung und Koordination des Projektes ausserordentlich und dankt ihr dafür.»

Das Anliegen von STEP ist es, die Ausbildung

Auf dieser und der folgenden Doppelseite stellen wir zwei Projekte aus dem Arbeitsbereich Bildung und Kultur vor. Eine Übersicht über die Projektaktivitäten findet sich auf den Seiten 30-33.

Bis vor wenigen Jahren gab es in Bhutan weder Fernsehen noch Internetanschluss. Nun hat die Informationstechnologie das kleine Bergland im Himalaja erreicht. Sie ist heute in der Ausbildung an den beiden von Helvetas unterstützten Lehrerseminaren des Landes nicht mehr wegzudenken. Jamyang Choden, Studentin im Abschlussjahr am Seminar von Paro, stellt fest: «Informationstechnologie ist zur Selbstverständlichkeit, ja beinahe zur Notwendigkeit geworden. Sie zu nutzen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Ausbildung. Der Computer hilft mir, Schulstoff zu gestalten, und das Internet verbindet mich mit anderen Leuten im Land und in der Welt. Es unterstützt mich in der Arbeit und bildet mich weiter.»



mitgeben

qualitativ zu fördern. Daran ist über die Jahre systematisch gearbeitet worden. Nach 18 Jahren Zusammenarbeit ist die Bilanz positiv. Fortschritte sind in vielen Ausbildungsbereichen erzielt worden: Die angehenden Lehrerinnen und Lehrer werden heute gezielt in Methodik und Didaktik ausgebildet, und sie lernen, wie sie später ihre Schüler fördern und beurteilen können. Immer wichtiger werden im Unterricht auch Kommunikations- und Informationstechnologien; die künftigen Lehrkräfte lernen sie selber anzuwenden und für ihren eigenen Unterricht zu nutzen. Die Lehrbereiche Mathematik und Englisch wurden allgemein qualitativ verbessert und generelle Ausbildungsstandards festgelegt. Nicht zuletzt hat das Projekt auch zum Ziel, ein kindergerechteres Ausbildungssystem zu schaffen sowie die Ausbildungsstätten mit einer modernen Leitung auszustatten. Mit all diesen Massnahmen ist ein solides Fundament gelegt worden, damit die beiden Ausbildungsinstitute in Bhutan auch nach dem Ende der Schweizer Unterstützung an der qualitativen Verbesserung der Ausbildung selbständig weiterarbeiten können.

Unterstützung des Bildungswesens in Mali

■ Ausbildung für Mädchen macht Schule

Das Erziehungssystem von Mali steckt in der Krise. Das liegt einerseits an der steigenden Zahl von Kindern im Schulalter, aber auch an den strengen Auflagen der Weltbank im Rahmen ihrer rigiden Strukturanpassungspolitik, die Einsparungen bei den Bildungsausgaben forderte. Dies führte zur Schliessung von mehreren Lehrerseminaren. Die Folgen davon sind ein akuter Mangel an Lehrpersonen, überfüllte Klassenzimmer, sinkende Qualität im Unterricht und eine wachsende Zahl von Kindern – vor allem Mädchen –, die die Schule vorzeitig abbrechen.

Gleichzeitig bietet die Dezentralisierung des Schulsystems in dem westafrikanischen Land aber auch Chancen. Neu liegt die Grundschulbildung in den Händen der Gemeindebehörden, die den lokalen Gege-

benheiten und Ansprüchen besser Rechnung tragen können.

Helvetas setzt sich mit ihrem Bildungsprojekt ACTE («Appui aux Collectivités Territoriales en Matière d'Education») dafür ein, in den Gemeinden eine dezentrale und effiziente Führung der Schulen aufzubauen.

Helvetas ist besonders viel daran gelegen, dass mehr Mädchen zur Schule gehen können. Mit jeder Gemeinde wurde deshalb ein Aktionsplan für die Mädcheneinschulung ausgearbeitet. Dadurch ist die Zahl der Mädchen in den Klassenzimmern bereits um beinahe einen Fünftel angestiegen. Damit ist es aber noch nicht getan. Wichtig ist es auch, dafür zu sorgen, dass die Mädchen die Schule nicht vorzeitig wieder verlassen, etwa weil sie bereits mit 13 oder 14 Jahren verheiratet werden. Das ist ein Einschnitt in ihrem Leben, welcher der Schulzeit meist ein abruptes vorzeitiges Ende setzt. Auch hierzu leisten Mitarbeiterinnen in den Gemeinden Aufklärungsarbeit. Mittlerweile hat sich das Geschlechterverhältnis in manchen Schulen beteiligter Gemeinden gar umgekehrt: Die Mädchen sind heute in der Überzahl.

Zudem werden im Rahmen des Projekts Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen pädagogisch und didaktisch weitergebildet. Dies ist ein zentrales Bedürfnis für die Pädagoginnen und Pädagogen, denn bislang mussten viele von ihnen oft ratlos vor Klassen mit über hundert Schülern stehen. Ein Problem ist auch die Finanzlage der Schulen. Obwohl die Gemeinden heute die Hauptverantwortung für die Bildung zu tragen haben, lassen die ihnen zugesprochenen staatlichen Mittel für diese Aufgabe auf sich warten. Helvetas unterstützt die Gemeinden dabei, die ihnen zustehenden finanziellen Mittel vom Zentralstaat einzufordern.

Im Jahr 2007 sind fast 600 Gemeindemitarbeitende im Rahmen des Projekts ACTE ausgebildet worden, damit sie ihre Verantwortung im Aufbau des Bildungssystems auf Lokalebene wahrnehmen können. Zudem kamen über 150 Lehrpersonen in den Genuss einer pädagogischen Ausbildung.

Ergebnisse aus dem Arbeitsbereich 2007

	Afrika	Asien	Lateinamerika/Karibik	Total
Anzahl ausgebildeter Fachkräfte (Handwerker/innen, Lehrer/innen, Unternehmer/innen)	3'653	6'455	236	10'344
Anzahl Erwachsener, die Lesen und Schreiben gelernt haben	17'213	7'704	1'470	26'387
Anzahl Besucherinnen und Besucher von Sensibilisierungsanlässen	192'091	26'217	3'828	222'136
Anzahl aus- und weitergebildeter Mitarbeitender bei Helvetas und bei Partnerorganisationen	5'422	1'219	587	7'228

Fanta Sangare ist in der Gemeinde Mena in Mali eine Persönlichkeit. Sie ist mit der Verantwortung betraut, sich um die Einschulung der Mädchen in den Dörfern zu kümmern. «Das Projekt von Helvetas hat uns erkennen lassen, wie wichtig Schulbildung für unsere Mädchen ist», erzählt sie. Das erfordert ein Umdenken in den Familien, denn die Mädchen sind zuhause wichtige Arbeitskräfte, auf die ungern verzichtet wird. Auch hier weiss Fanta Sangare Positives zu berichten: «Es ist der lokalen Frauenorganisation gelungen, die Familien zu überzeugen, den Schulmädchen weniger Haushaltsarbeiten aufzubürden. Nun können sie für die Schule lernen und den Schulunterricht regelmässig besuchen.»



mitgestalten

In vielen Helvetas Partnerländern ist die Stärkung von Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit ebenso wie die Friedensförderung äusserst nötig. Der Arbeitsbereich «Zivilgesellschaft und Staat» wurde deshalb 2007 aktiv ausgebaut. Ein Workshop in Nepal ermöglichte den Erfahrungsaustausch zwischen Mitarbeitenden aus konfliktbelasteten Partnerländern. Er dient als Grundlage, um die Helvetas Strategie zur angewandten Friedensarbeit zu optimieren. Im Jahr 2007 engagierte sich Helvetas mit knapp 20 praktisch ausgerichteten Projekten – rund einem Zehntel des Auslandbudgets – im Bereich «Zivilgesellschaft und Staat». Darüber hinaus fliessen die Prinzipien von guter Regierungsführung und konfliktsensibler Projektumsetzung in zahlreiche weitere Projekte ein und tragen, wie das Beispiel aus Afghanistan zeigt, zu deren Nachhaltigkeit bei.

Konfliktsensitive Gemeindearbeit in Afghanistan

■ Den Weg in die Zukunft gemeinsam gehen

Afghanistan ist ein anspruchsvolles Arbeitsgebiet für Entwicklungsprojekte: Die fünf Distrikte, in denen das Helvetas Projekt «Improving the Livelihoods for Rural Communities» (ILRC) durchgeführt wird, liegen im zerklüfteten Hindukusch. Ihre Bevölkerung ist ethnisch sehr heterogen, und die Menschen gehören verschiedenen Clans und Glaubensrichtungen an. Die Region in Nordzentralafghanistan war Austragungsort blutiger Kämpfe, heute gilt sie jedoch als relativ sicher. Die Leute sind kriegsmüde. Sie hoffen, sich endlich wieder der Sicherung ihrer Existenzgrundlagen widmen zu können. Das von der DEZA finanzierte Projekt arbeitet in dieser ersten Phase in rund 80 Dörfern darauf hin,

die Lebensbedingungen der Menschen nachhaltig zu verbessern.

Die Armut in der Region ist drückend, und leicht könnten alte Wunden aufbrechen oder wieder ethnische und politische Spannungen entstehen. Zudem bedrohen Konflikte um knappe Ressourcen die fragile Einheit. Aufgrund der schwierigen sozialen und politischen Lage schenkt Helvetas den Prinzipien der guten Regierungsführung, des friedlichen Zusammenlebens und der Nicht-Diskriminierung von Minderheiten und Frauen besondere Aufmerksamkeit.

Konkret wird Dorfräten und neu gebildeten lokalen Entwicklungskomitees – je einem der Männer und der Frauen – im Rahmen des Projekts Grundwissen vermittelt, das es ihnen ermöglicht, Aufgaben in den Bereichen Erziehung, Gesundheit, Einkommensgenerierung und Wasserversorgung zu übernehmen. Die Mitglieder der Räte verpflichten sich dabei auf einen Verhaltenskodex

Auf dieser und der folgenden Doppelseite stellen wir zwei Projekte aus dem Arbeitsbereich Zivilgesellschaft & Staat vor. Eine Übersicht über die Projektaktivitäten findet sich auf den Seiten 30-33.

Die Mullahs im afghanischen Distrikt Tala-wa-barfak haben begonnen umzudenken: Mit ihrem Einverständnis ist der erste Spiel- und Sportplatz der Region im Hindukusch entstanden. Es brauchte viel Aufklärungsarbeit, die lokalen Autoritäten vom Wert von Sport und Spiel ohne ethnische und politische Grenzen zu überzeugen. Heute sind sie stolz auf das Pionierprojekt von Helvetas. Wo früher Gewalt und Angst herrschten, spielen nun Kinder und Jugendliche friedlich mit Gleichaltrigen anderer Clans und Ethnien. «Wir haben Freunde aus verschiedenen Dörfern gefunden», erzählen die Knaben. Rund 1800 Menschen nutzen den neuen Begegnungsort, der mithilft, Frieden und Stabilität zurück zu bringen.



miteinander

mit den genannten Prinzipien und Werten, noch bevor erste Ausbildungskurse organisiert werden. Alle Inhalte werden vorgängig mit den beteiligten Mullahs und lokalen Autoritäten besprochen, damit sie die Verantwortung für eine konfliktfreie Projektdurchführung übernehmen. Die Meinung der Frauen wird separat von den lokalen Helvetas Mitarbeiterinnen eingeholt.

Sicherheit gilt bei der Arbeit in Afghanistan als oberstes Prinzip: nicht nur für die Mitarbeitenden, sondern vor allem auch, um durch Entwicklungsprojekte keine neuen Konflikte zu schüren. Die Helvetas Mitarbeitenden vor Ort sind froh, dass bisher ernsthafte Zwischenfälle vermieden werden konnten und das Vertrauen der Mullahs zunimmt. Untrügliches Zeichen dafür ist ihre wachsende Bereitschaft, Frauen und Mädchen den Zugang zu Bildung, Gesundheitserziehung und Einkommenserwerb zu gestatten. Auch Jugendprojekte und partizipative Entscheide gewinnen an Akzeptanz.

So konnte im Distrikts Tala-wa-barfak vor kurzem der erste Spiel- und Sportplatz eröffnet werden. Das ist mehr als ein blosser Vergnügungsort in Afghanistan: Früher war die Furcht zu gross, um sich an einem Ort zu versammeln. Der Spielplatz ist ein erster sicherer Begegnungsort für alle. Hier kann das friedliche Zusammenleben erprobt und zudem wertvolle Sensibilisierungsarbeit geleistet werden.

Zusammenarbeit mit Gemeinden in Guatemala

■ Know-how zum Nutzen aller

Öffentliche Dienstleistungen können nur effizient sein, wenn sie die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen. In Guatemala hat der Zentralstaat eingesehen, dass eine dezentralisierte Administration besser dafür sorgen kann. Drei Dezentralisierungsgesetze haben Rahmenbedingungen geschaffen, die den Gemeinden mehr Entscheidungskompetenzen und Verantwortung in der Verwaltung ihres Territoriums übertragen und ihnen mehr Mittel zur Verfügung stellen.

Nicht alle Gemeinden verfügen jedoch über die nötigen Kapazitäten, um ihre neuen Verwaltungsaufga-

ben erfolgreich zu bewältigen. In ländlichen Gebieten ist die Administration nicht darauf vorbereitet: Es fehlt an ausgebildetem Personal und einer klaren Vision, wie die Modernisierung lokal umgesetzt werden kann.

Hier setzt das Helvetas Projekt für effiziente und transparente Gemeindedienstleistungen an. Es fördert in den 13 beteiligten Gemeinden im westlichen Hochland Guatemalas den Aufbau des notwendigen Wissens, damit sie bessere Leistungen erbringen können. Im Zentrum stehen Ausbildungsangebote für Gemeindeangestellte, die Erarbeitung von Entwicklungsplänen und die Modernisierung der Gemeindeverwaltungen. Bei der Umsetzung des Projekts arbeitet Helvetas eng mit Muni-kát zusammen, einer lokalen Privatorganisation, die auf Gemeindeverwaltung spezialisiert ist: In Kursen von fünf bis zehn Tagen werden Personen in den Bereichen Raumplanung, Umweltgesetzgebung, Personenregister und Wasserverwaltung ausgebildet.

Gemeindestrukturen stärken und effizienter gestalten will auch das kommunale Wasserverwaltungsprojekt in Ixchiguan. Die Gemeinde liegt im westlichen Hochland Guatemalas auf 3200 Meter über Meer. Es ist die höchstgelegene Kommune in Zentralamerika. Da das grösste der 36 Dörfer der Gemeinde mittlerweile auf 10'000 Einwohner angewachsen ist, stösst die veraltete Wasserversorgung an Grenzen. Das Wasser aus den drei vorhandenen Quellen ist knapp geworden und muss in der Trockenzeit sogar rationiert werden.

Helvetas unterstützt die Gemeinde bei der grossen Herausforderung, die Wasserversorgung neu zu organisieren. Zur Verbesserung des Wassermanagements und der Dorfhygiene wurde zusammen mit den lokalen Behörden ein zukunftsweisendes Wasser- und Hygienereglement ausgearbeitet. Es umfasst die Wasserversorgung, die Abwasser- und Abfallentsorgung, den Quellschutz, die Pflege des Wassereinzugsgebietes und die Festlegung eines angemessenen Wasserpreises. 2007 wurden drei neue Wassertanks gebaut und drei Quellen gefasst. Dieser integrierte Ansatz soll nicht nur das Einzugsgebiet schützen und die Gesundheit verbessern, sondern auch das Bewusstsein der Einwohnerinnen und Einwohner dafür schärfen, mehr Verantwortung für ihre Wasserversorgung zu übernehmen.

Ergebnisse aus dem Arbeitsbereich 2007

	Afrika	Asien	Lateinamerika/Karibik	Total
Anzahl von Helvetas unterstützter lokaler Entwicklungsräte	1'989	863	18	2'870
Anzahl mit Helvetas Unterstützung erstellter lokaler Entwicklungspläne	242	361	0	603
Anzahl von Helvetas beratener Verwaltungsstellen und Gemeinden	743	1'276	45	2'064

Die 23-jährige Sodelva Marsela Argueta Cifuentes ist Leiterin der Baumschule der Gemeinde San Mateo in Guatemala. Sie möchte aber auch die Organisation ihrer Kommune aktiv mitgestalten. Denn dank dem Dezentralisierungsgesetz können die Gemeinden heute ihre Zukunft selber in die Hand nehmen. Sodelva hat deshalb den von Helvetas unterstützten Kurs «Umweltgesetzgebung und Wasserverwaltung» besucht: «Das hat mir aufgezeigt, was Nachhaltigkeit in einem globalen Umfeld bedeutet und wie wir gesetzlich vorgehen können, um diejenigen, die die Natur nicht respektieren, zur Rechenschaft zu ziehen. Die Herausforderung ist nicht, Leute zu bestrafen, sondern diejenigen, die das Gesetz befolgen, zu belohnen.»



mitbestimmen

Bei der folgenden Liste handelt es sich um eine *zusammenfassende* Übersicht über die Helvetas Projektarbeit in den Partnerländern. Projekte mit gleicher Stossrichtung, aber unterschiedlichen Organisationsstrukturen und/oder Finanzierungsquellen werden als eine Aktivität angegeben. Nicht aufgeführt sind Kleinaktionen und neue Initiativen (Projekte in der Abklärungsphase).

Die Zuteilung der Projekte zu den Arbeitsbereichen erfolgt gemäss ihrer Hauptstossrichtung. Tatsächlich enthalten viele Projekte Elemente aus verschiedenen Arbeitsbereichen: Infrastrukturprojekte beispielsweise werden in der Regel so angelegt, dass sie Dezentralisierungsprozesse unterstützen; umgekehrt enthalten die meisten Projekte im Arbeitsbereich Zivilgesellschaft und Staat auch Infrastruktur-Komponenten.

Afghanistan

- Bau ländlicher Wasserversorgungen und sanitärer Anlagen
- Ländliche Entwicklung in den Bereichen Bildung, Gesundheit und lokale Marktförderung
- Ausbildung von Lehrpersonen und Berufsbildung für Jugendliche und Erwachsene

Äthiopien

- Hängebrückenbau
- Förderung nachhaltiger Landwirtschaft
- Biologische Bekämpfung von Tsetse-Fliegen
- Förderung und Vermarktung von Kaktus-Erzeugnissen
- Stärkung lokaler Strukturen und Kapazitäten in Gesellschaft und Verwaltung und Unterstützung des Baus ländlicher Infrastruktur in South Wollo
- Wissensaustausch und Wissensmanagement mit zivilgesellschaftlichen Organisationen

Benin

- Unterstützung von Gemeinden im Bereich Trinkwasser und Siedlungshygiene
- Bau von Gesundheitszentren und sanitären Anlagen
- Zugang zu sauberem Wasser in Gesundheitszentren und Schulen
- Unterstützung und Entwicklung marktorientierter Handelsketten

Bhutan

- Hängebrückenbau
- Ausbau der staatlichen Lehrer- und Lehrerinnenseminare
- Unterstützung land-, vieh- und forstwirtschaftlicher Forschungszentren
- Förderung der Gemeinde-Forstwirtschaft
- Ausbildung von landwirtschaftlichen Beraterinnen und Beratern
- Förderung der Entwicklung in der östlichen Zentralregion (Unterstützung von Dezentralisierung und lokalen Behörden, Förderung der Milchwirtschaft)
- Unterstützung der Vermarktung von Bio-Produkten
- Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen
- Ausbau des Internetzugangs in Sekundarschulen
- Unterstützung von ethnischen Minderheiten

- Infrastruktur im ländlichen Raum
- Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen
- Bildung und Kultur
- Zivilgesellschaft und Staat

Burkina Faso

- Bau ländlicher Erschliessungsstrassen
- Unterstützung von Gemeinden im Bereich Wasserbewirtschaftung und Siedlungshygiene
- Förderung des Anbaus und der Vermarktung von fair gehandelter Biobaumwolle

Dominikanische Republik

- Förderung von Techniken zur Vermeidung von Nachernteverlusten
- Nachhaltige Nutzung des Wassereinzugsgebietes des Rio Macasías
- Ausbildung von Basis-Veterinärinnen
- Ausbildung von Jungbauern und -bäuerinnen

Guatemala

- Unterstützung von Gemeinden im Wassermanagement
- Ressourcenschutz
- Förderung des Anbaus, der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte
- Einrichtung regionaler Waldschutzzonen
- Forstwirtschaftliche Ausbildung
- Kulturförderung für den Frieden
- Landwirtschaftliche Berufsbildung
- Unterstützung des Gemeindeforschwerkes Muni-k'at

Haiti

- Bau ländlicher Wasserversorgungen und sanitärer Anlagen
- Förderung nachhaltiger Landwirtschaft
- Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Biodiversität
- Kulturaustausch mit der Dominikanischen Republik
- Erwachsenenbildung und Kulturförderung

Kamerun

- Bau ländlicher Wasserversorgungen und sanitärer Anlagen
- Unterstützung von Gemeinderäten bei der Erarbeitung und Umsetzung ihrer strategischen Planung

Kirgistan

- Förderung des Anbaus und der Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte
- Förderung des Anbaus und der Vermarktung von fair gehandelter Biobaumwolle
- Unterstützung von gemeinschaftlich betriebenen Tourismusangeboten
- Landwirtschaftliche Berufsausbildung
- Rechtsberatung für die ländliche Bevölkerung
- Aufbau einer nationalen Marketing-Organisation für Tourismus

Laos

- Ländliche Einkommensgenerierung durch erneuerbare Energie
- Aufbau eines landesweiten bäuerlichen Beratungssystems
- Förderung der ökologischen Landwirtschaft (Anbau und Vermarktung, Zertifizierung)
- Förderung des Anbaus und der Vermarktung von biologischem Reis

Mali

- Unterstützung der lokalen Akteure im Bereich Siedlungshygiene und Wasser
- Förderung der Vermarktung von Produkten aus nachhaltiger Landwirtschaft
- Förderung des Anbaus und der Vermarktung von fair gehandelter Biobaumwolle
- Prävention und Bewältigung von Konflikten im Rahmen der Nutzung natürlicher Ressourcen
- Unterstützung kultureller Initiativen
- Unterstützung und Stärkung des Bildungssektors
- Unterstützung der Wasserversorgung ländlicher Gebiete
- Unterstützung lokaler Initiativen gegen die weibliche Genitalbeschneidung
- Förderung des Dezentralisierungsprozesses auf lokaler Ebene

Mosambik

- Bau ländlicher Wasserversorgungen und sanitärer Anlagen
- Ländliches Entwicklungsprogramm Cabo Delgado und Nampula
- Ländliches Entwicklungsprogramm Maputo
- Unterstützung des Schulwesens
- Unterstützung kultureller Aktivitäten

Nepal

- Planung und Bau von Fussgängerhängebrücken
- Bau von ländlichen Wasserversorgungen und sanitären Anlagen
- Bau von ländlichen Erschliessungsstrassen
- Unterstützung von dörflichen Wasser-Management-Systemen
- Nachfrageorientierter Bau von lokaler Infrastruktur (Kleinbewässerungen)
- Unterstützung einer Frauen-Selbsthilfegruppe
- Nothilfeaktivitäten zu Gunsten von Vertriebenen
- Förderung von Bio-Kaffee (Anbau, Verarbeitung und Vermarktung)
- Unterstützung ländlicher Entwicklungsinitiativen
- Förderung der ökologischen Schädlingsbekämpfung
- Förderung einer nachhaltigen Bodennutzung
- Angepasste Berufsbildung auf lokaler Ebene
- Unterstützung von privatwirtschaftlichen Initiativen (Klein- und Kleinstbetriebe)
- Kulturprojekte
- Unterstützung der Dezentralisierung und lokaler Behörden

- Infrastruktur im ländlichen Raum
- Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen
- Bildung und Kultur
- Zivilgesellschaft und Staat

Paraguay

- Vernetzung von Bauerngruppen und Unterstützung bäuerlicher Entwicklungsinitiativen

Philippinen

- Förderung der solaren Wasserdesinfektion (SODIS)
- Unterstützung der Dezentralisierungsprozesse in Palawan und Nord-Samar

Senegal

- Förderung des Anbaus und der Vermarktung von fair gehandelter Biobaumwolle

Sri Lanka

- Unterstützung des Trinkwassersektors
- Förderung der solaren Wasserdesinfektion (SODIS)
- Wiederaufbauaktivitäten
- Förderung nachhaltiger Landwirtschaft (Anbau und Vermarktung)
- Unterstützung des Centre for Performing Arts
- Unterstützung des Trikone Arts Centre
- Versöhnungsarbeit und Menschenrechtsförderung

Tadschikistan

- Förderung des Anbaus und der Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte

Tansania

- Weiterbildung von Lehrpersonen in den Fächern Englisch und Umwelterziehung

Vietnam

- Förderung der solaren Wasserdesinfektion (SODIS)
- Land- und forstwirtschaftliche Beratung im Berggebiet
- Stärkung der lokalen Verwaltung, Beratung und Vermarktung in Cao Bang
- Unterstützung der Reform der öffentlichen Verwaltung in der Provinz Cao Bang

Gemessen am Projektaufwand gehört Helvetas in der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit zu den grossen Hilfswerken. Dennoch ist unsere Organisation in der breiten Bevölkerung nur wenig bekannt. Diese Tatsache stellt eine besondere Herausforderung für die Kommunikation und die Mittelbeschaffung dar. Um die Bekanntheit von Helvetas zu steigern und eine möglichst grosse Wirkung zu entfalten, werden die Themen unserer Informationsarbeit, der Aufklärungskampagnen und der Mittelbeschaffung künftig noch stärker aufeinander abgestimmt.

Im Vergleich mit anderen Organisationen wird Helvetas – ungeachtet ihrer Grösse – in der Bevölkerung kaum wahrgenommen. Langjährige Mitglieder und Partnerorganisationen mag dies erstaunen. Die jährlich im Auftrag der Hilfswerke durchgeführte Befragung des Forschungsinstituts gfs-zürich lässt jedoch diesbezüglich keine Zweifel offen.

Während andere Organisationen in den letzten Jahren massiv in Fernseh- und Plakatwerbung investierten, war der Auftritt von Helvetas eher von Zurückhaltung geprägt. Die Investitionen in Fernsehwerbung, namentlich von Organisationen mit internationalen Sammelnetzwerken, dürften nach Untersuchungen der Werbemittelforschung in die Millionen gehen. Auch wenn wir als gemeinnützige Organisation von Werberabatten profitieren können, steht es für Helvetas ausser Diskussion, einen ähnlich hohen Werbedruck zu erzeugen, weil wir unsere Mittel primär in unseren Auslandprojekten einsetzen wollen.



Stefan Stolle
Leiter Kommunikation
und Fundraising

■ Auf Stärken aufbauen

Doch welche Optionen hat Helvetas, sich im Wettbewerb um öffentliche Aufmerksamkeit und Spenden zu behaupten? Die langjährige Erfahrung in der Entwick-

lungszusammenarbeit und die inhaltliche Breite unseres Engagements – die in der Öffentlichkeit ebenfalls zu wenig wahrgenommen wird – sind die Stärken von Helvetas. Darauf gilt es aufzubauen und ein klares Profil sowie einen unverwechselbaren Auftritt zu schaffen.

Unsere Mitglieder, Spenderinnen und Spender nehmen Helvetas als kompetente und professionelle Entwicklungsorganisation wahr. Helvetas steht für Qualität und langfristiges Engagement. Im Bereich der Trinkwasserversorgung und der sanitären Grundversorgung konnte sich Helvetas in den vergangenen Jahren besonders profilieren. Die erfreulichen Resultate in der Spendenbeschaffung zeigen, dass sich die Anstrengungen lohnen und Helvetas auf dem richtigen Weg ist.

Im vergangenen Jahr hat Helvetas Strategien und Instrumente erarbeitet, um ihre Stärken noch besser kommunizieren zu können. Die sich verschärfende weltweite Wasserkrise bleibt eines unserer zentralen Themen. Helvetas beansprucht in diesem Bereich auch künftig eine Themenführerschaft. Mit der neuen Wanderausstellung «Wasser für alle!» werden wir die Bevölkerung in der Deutschschweiz und in der Romandie während der nächsten zwei Jahre auf die Bedeutung von sauberem Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung für eine nachhaltige Entwicklung der Länder im Süden aufmerksam machen.

■ Wichtige Themen: Fairtrade und Klimawandel

Um unseren Mitgliedern und Spenderinnen die inhaltliche Breite des Helvetas Engagements besser bewusst zu machen, werden wir in den nächsten Jahren zwei weitere Themenbereiche in den Vordergrund rücken: Fairtrade und Klimawandel. Dank ihrer jahrzehntelangen Erfahrung im Handel mit sozial- und umweltverträglichen Gütern aus Ländern des Südens hat sich Helvetas eine führende Stellung im Bereich Fairtrade erworben.

Weil sich unsere Organisation in ihren Projekten nicht auf die Handelsförderung beschränkt, sondern die Produzentinnen und Produzenten auch bei der Umstellung auf ökologische und sozialverträgliche Anbaumethoden unterstützt, hat sie sich über die Jahre ausser-

Die sich verschärfende Wasserkrise war auch 2007 ein Schwerpunktthema in der Öffentlichkeitsarbeit von Helvetas. Mit einem Auftritt an der Mustermesse in Basel (MUBA) konnte Helvetas letztes Jahr ein breites Publikum über die Hintergründe der Wasserkrise informieren und die Methode der solaren Wasserdesinfektion (SODIS) bekannt machen. Der originell gestaltete Stand und die Aktualität des Themas weckten auch das Interesse von Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey, die bei der Wasserdegustation mitmachte und Helvetas für ihr Engagement lobte.



mitdenken

dem ein breites Wissen im Bereich Ökologie angeeignet. Exemplarisch belegen dies unsere Projekte zur Bio-baumwoll-Förderung, die dem Publikum vor allem durch unsere 2005 bis 2007 gezeigte Wanderausstellung «Cotton – Baumwolle bio & fair» bekannt sind.

Diese Kernkompetenz im Umweltbereich wird in Zukunft die Kommunikationsinhalte von Helvetas stärker prägen. Schliesslich sind unsere Partner in unseren Programmländern durch die Auswirkungen des Klimawandels mit ganz neuen und ungeahnten Herausforderungen konfrontiert. Mit unseren verstärkten Anstrengungen zur Anpassung an die klimatischen Veränderungen und für einen ökologischen Umgang mit knapper werdenden Ressourcen öffnet sich ein weiteres Feld für die künftige Positionierung von Helvetas in der Schweiz.

■ Vielschichtig kommunizieren

In der Kommunikation mit der Bevölkerung in der Schweiz setzen wir auf eine differenzierte Darstellung der Inhalte. Statt Schlagworte präsentiert Helvetas überraschende Hintergrundinformationen und versucht auf intelligente Art und Weise, die Entwicklungszusammenarbeit in ihren Projekten verständlich darzustellen. Zum Beispiel mit dem im vergangenen Jahr eingeführten «Helvetas Report».

Diese Beilage zu unseren Spendenaufrufen zeigt in einzelnen Schritten auf, wie Helvetas mit ihren Projekten nachhaltige Wirkung erzielt. Gleichzeitig werden in kompakter Form Hintergrundinformationen zu den Ländern geliefert, in denen Helvetas aktiv ist. Die positiven Reaktionen zeigen, dass wir damit auf ein echtes Bedürfnis unserer Spenderschaft nach knapper, aber fundierter Information eingegangen sind.

Dem Ruf der Spenderinnen und Spender nach verschiedenen Möglichkeiten der Unterstützung tragen wir mit neuen Angeboten Rechnung. Wer das Engagement von Helvetas zur Trinkwasserversorgung mit regelmässigen Zuwendungen unterstützen möchte, hat seit kurzem die Möglichkeit eine Wasser-Patenschaft zu übernehmen. Eine andere Unterstützungsmöglichkeit bietet Helvetas mit dem Global Friendship Engagement, das sich vor allem an jüngere Spenderinnen und Spender wendet.

■ Projektpartnerschaften gewinnen an Bedeutung

Stark an Bedeutung zugenommen haben Projektpartnerschaften mit Stiftungen, Firmen und Privatpersonen, die sich mit namhaften Beiträgen an unseren Projekten beteiligen. Aber auch Beiträge von Kantonen und Gemeinden bilden weiterhin ein wichtiges Fundament der Projektfinanzierung. Im vergangenen Jahr konnten neue Geldgeber gewonnen werden, die sich langfristig als Projektpartner engagieren möchten. Eine regelmässige Berichterstattung an die Partner über den Stand der Projektarbeiten ist selbstverständlich und schafft Vertrauen.

Eine Verstärkung erfuhr das projektbezogene Fundraising speziell in der italienischen Schweiz und in der Romandie, wo mit der Eröffnung eines Büros in Genf Beziehungen zu bestehenden Partnern gefestigt und neue geknüpft werden sollen. Eine langjährige Partnerschaft fand 2007 besondere Beachtung: Die Organisation «Notre Jeüne Fédéral», die Helvetas jedes Jahr mit grosszügigen Beiträgen unterstützt, konnte in Neuenburg ihr 50-jähriges Bestehen feiern, wobei sich unsere Organisation an den Feierlichkeiten beteiligte.

■ Freiwilligenarbeit im Wandel

In den Regionen leisten die sechzehn Regionalgruppen ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Mittelbeschaffung. Die Gruppe Thurgau beispielsweise organisierte zum wiederholten Mal den Frauenfelder Zweistundenlauf. Über 400 Männer, Frauen und Kinder rannten für einen guten Zweck und sammelten so fast 100'000 Franken für ein Helvetas Projekt in Äthiopien.

Ohne die vielen Freiwilligen in den Regionalgruppen wäre Helvetas weit weniger präsent in der Öffentlichkeit. Mit ihren lokalen Veranstaltungen verankern sie Helvetas in den Regionen. Doch auch die Freiwilligenarbeit ist im Wandel. Vor allem junge Menschen suchen nach einem sozialen Engagement, das sie beruflich und privat weiterbringt, wobei sie sich häufig nur eine begrenzte Zeit verpflichten wollen oder können. Dieses Bedürfnis nimmt Helvetas gerne auf. Wir erarbeiten deshalb zusätzliche Einsatzmöglichkeiten für junge Menschen, die sich ausserhalb der Regionalgruppen engagieren möchten.

Gemeinsam mit über 60 schweizerischen Hilfswerken, Frauen- und Jugendorganisationen, Umweltverbänden, Kirchen und Gewerkschaften setzt sich Helvetas für die Petition «0,7% – Gemeinsam gegen Armut» ein. Diese fordert von Bundesrat und Parlament, dass sich die Schweiz als eines der reichsten Länder der Welt stärker für die Millenniums-Entwicklungsziele engagiert, und die öffentliche Entwicklungshilfe bis 2015 schrittweise auf 0,7% des Bruttonationaleinkommens erhöht. Bis Ende 2007 wurden bereits über 100'000 Unterschriften gesammelt. Einen wesentlichen Beitrag haben auch hier die Helvetas Freiwilligen geleistet.



Schularbeit hat festen Platz

Die Sensibilisierungsarbeit an den Schulen hat mittlerweile einen festen Platz in der Inlandarbeit und stösst auf grosses Interesse. Auch hier setzt Helvetas auf eine klare Positionierung und konzentriert sich auf die Themen Wasser und fair gehandelte Biobaumwolle. Zu den Themen stehen attraktive Schulmaterialien zur Verfügung, die es den Lehrpersonen erlauben, auch selbstständig Unterrichtsmodule zu gestalten. Workshops mit malischen Bogolan-Künstlern ergänzten 2007 das Angebot. Ausserdem ist die Wanderausstellung «Wasser für alle!» hervorragend für Schulbesuche und Workshops mit Schülerinnen und Schülern geeignet. Das bisherige Echo unter den Schulen war ausgezeichnet, so dass wir auch an den weiteren Stationen der Ausstellung mit regem Besuch von Schulklassen rechnen dürfen.

Die Mitgliederversammlung 2007 fand in Solothurn statt. Gastland war Nepal, wo Helvetas sich seit nunmehr 50 Jahren engagiert. Im Mittelpunkt standen die aktuellen politischen Veränderungen in Nepal und der heikle Weg zur Demokratie. Helvetas und die Schweizer Diplomatie leisten den Menschen in Nepal wichtige Unterstützung in diesem schwierigen, teilweise von Gewalt geprägten Prozess. Mit Devendra Raj Panday, dem Anführer der nepalesischen Zivilgesellschaft und der Schriftstellerin Manjushree Thapa hatten die Helvetas Mitglieder Gelegenheit, zwei prominente Stimmen aus Nepal zu hören und sich aus erster Hand über die jüngsten Entwicklungen zu informieren.

Der direkte Kontakt mit der Bevölkerung in allen Landesteilen und insbesondere mit Kindern und Jugendlichen war Helvetas auch 2007 ein Anliegen: Unter den zahlreichen Veranstaltungen der Regionalgruppen hat der Frauenfelder Zweistundenlauf mit seinem Kulturprogramm Tradition (oben). In Lugano sensibilisierten die Freiwilligen mit einem Biobaumwoll-Stand Passanten für ethischen Konsum (Mitte). Im Rahmen der Helvetas Schularbeit kreierten Sekundarschüler aus Bassecour (JU) im Bogolan-Workshop, der die Biobaumwoll-Ausstellung begleitete, eigene T-Shirts (unten).

Die Abteilung Fairer Handel blickt auf ein gutes Jahr zurück. Wie im Frühling 2007 im Businessplan beschlossen, wurde vor allem in Produkte investiert, deren Förderung einen direkten positiven Einfluss in den Helvetas Projektländern hat. Der Gesamtumsatz konnte um 5,2% auf 3,27 Mio. Franken gesteigert werden. Überdurchschnittlich hoch war das Wachstum bei den Textilien aus fair gehandelter Biobaumwolle (+ 40%), die dieses Jahr im Zentrum der Aktivitäten standen. Erfreulich entwickelten sich auch die Verkäufe übers Internet (+ 20%). In der neuen zentral gelegenen Boutique in Zürich stieg der Umsatz gar um einen Viertel an.

Helvetas ist eine Vorreiterin im Handel mit nachhaltigen Produkten. Bereits vor 15 Jahren, als noch nicht in jedem Warenhaus biologische Textilien angeboten wurden, waren bei Helvetas Kleider und Haushaltstextilien aus Biobaumwolle erhältlich. Ihre starke Rolle im Bereich biologisch und fair gehandelte Textilien konnte Helvetas 2007 wiederum bekräftigen. Unsere Produkte sind jetzt mit dem Max Havelaar Gütesiegel des Fairen Handels ausgezeichnet.

Es ist für uns ein erfreulicher Erfolgsausweis, dass der Umsatz von Textilien im letzten Jahr um 40% auf mehr als 400'000 Franken gesteigert werden konnte. Zudem konnten wir im vergangenen Jahr ein weiteres Land als Partner gewinnen: Slipper und Bademäntel aus kirgisischer Biobaumwolle wurden neu ins Sortiment aufgenommen. Erstmals waren auch Watteprodukte aus malischer Biobaumwolle im Angebot.

Im letzten Jahr stieg der Umsatz aus dem Verkauf von Kunsthandwerk nach dem Rekord vom Vorjahr um weitere 7,6% auf 830'000 Franken. Die Waren stammen aus Nepal, Sri Lanka, Pakistan, Vietnam, Mali, Niger, Mosambik, Paraguay und Guatemala. Spielerisch



Tobias Meier
Leiter Fairer Handel

gestaltete Blechprodukte aus Haiti wurden neu ins Angebot aufgenommen und sind bereits ein Verkaufsschlager.

Immer mehr Menschen profitieren vom Helvetas FairShop

Mehr Umsatz bedeutet indes nicht nur gesteigerte Einnahmen für Helvetas, sondern auch, dass einige tausend Familien in benachteiligten Regionen ein wichtiges Einkommen erwirtschaften können. Das Ziel der Abteilung Fairer Handel ist, mit ihren Aktivitäten einer wachsenden Zahl von Menschen im Süden eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen. Wir wollen deshalb auch in den kommenden Jahren vor allem in Produkte investieren, von deren Herstellung benachteiligte Menschen aus unseren Partnerländern direkt profitieren.

Mit dem Fairen Handel will Helvetas aber auch Geld verdienen und damit die Projektarbeit unterstützen. Der Reingewinn betrug im vergangenen Jahr über 150'000 Franken.

Den kulturellen Reichtum des Südens erfahrbar machen

Helvetas möchte mit den Produkten in ihrem Sortiment auch die Kreativität und den kulturellen Reichtum unserer Partner im Süden einem Schweizer Publikum nahe bringen. Der Helvetas Panoramakalender ist in dieser Hinsicht weiterhin unser wichtigstes Produkt und eine Art «Kulturbotschafter» in vielen Haushalten. Trotz einem Rückgang des Absatzes von 4,5% ist er mit 35'000 verkauften Exemplaren einer der erfolgreichsten Kalender der Schweiz. Neu wurden 2007 auch ein Familienkalender und eine Agenda für Jugendliche lanciert.

Ein Highlight im Herbst 2007 war der Beginn unserer Zusammenarbeit mit dem Werd Verlag: Wunderschöne Bücher und Bildbände sind entstanden. Bei den Nahrungsmitteln und den Karten waren kleine Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Die Erfolge im Bereich Textilien und Kunsthandwerk konnten diese aber ausgleichen.

Schon in der dritten Generation stellt der Familienbetrieb, mit dem Helvetas zusammenarbeitet, im Dorf Ba Trang unweit von Hanoi Keramikartikel her. Das Unternehmen, das vom Grossvater vor 50 Jahren gegründet wurde und nun vom Enkel geführt wird, knüpft an die lange Keramiktradition in Vietnam an. Die formschönen Objekte entstehen in den Händen von 15 Männern und Frauen, die hier unter fairen Bedingungen vorwiegend manuell arbeiten. Mit dem Velo kommen sie jeweils aus den umliegenden Bauerndörfern zur Arbeit. Und auch die Produktion selbst ist umweltfreundlich: Im Gegensatz zur früheren Holzbefuerung halten die Gasöfen die Luft sauber.



mitverdienen

Neue gesetzliche Bestimmungen im Schweizerischen Obligationenrecht verlangen, dass ab 2008 auch in mittelgrossen Unternehmen und Organisationen ein internes Kontrollsystem (IKS) eingeführt wird. Ein solches System unterstützt das Risikomanagement. Die Tätigkeit im Bereich Finanzen stand 2007 deshalb im Zeichen der Erarbeitung eines geeigneten Kontrollinstruments. Zudem konnte im Berichtsjahr auch der Budgetierungsprozess im Project Monitoring System (PMS) weiter optimiert werden.

Im Laufe des Jahres 2007 traten neue Gesetzesbestimmungen zur Revision von Jahresrechnungen in Kraft. Die wichtigste Neuerung verlangt, dass die Revisionsgesellschaft künftig nicht nur die Jahresrechnung prüft, sondern auch kontrolliert und bestätigt, ob ein internes Kontrollsystem existiert und angewendet wird.

Internes Kontrollsystem für Sicherheit und Transparenz

Im vergangenen Jahr war deshalb in einem ersten Schritt die systematische Erfassung der finanzrelevanten Prozesse ein Schwerpunkt der Arbeit im Finanzbereich. Auf dieser Grundlage konnte ein geeignetes Kontrollsystem erarbeitet werden, das die Abläufe festhält. Das Projekt konnte termingerecht abgeschlossen werden. Das neue interne Kontrollsystem wurde vom Zentralvorstand genehmigt und auf Anfang 2008 eingeführt.

Nachdem bereits im Jahr 2006 der Budgetierungsprozess über das neue Project Monitoring System

(PMS) abgewickelt worden war, konnte die Anwendung des Systems im Jahr 2007 konsolidiert werden. Wichtige Schritte wurden unternommen, um Prozesse noch stärker zu automatisieren. Als wesentliche Neuerung wurde das Reporting, also die Berichterstattung und Auswertung, erweitert. Die automatisierte Verteilung der Auswertungen wird in Zukunft die Wirkung und Transparenz des Controllings noch erhöhen.

Dank wesentlich höheren Spendeneingängen als 2006, zufrieden stellenden Finanzerträgen und dem Erlös aus dem Verkauf der Liegenschaft an der St.-Moritz-Strasse in Zürich konnte das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem positiven Jahresergebnis abgeschlossen werden.

Zusammengefasst präsentieren sich die wichtigsten Eckwerte der Finanzrechnung 2007 wie folgt:

- Die Bilanzsumme belief sich auf CHF 38,4 Mio. Das Organisationskapital stieg auf CHF 26,5 Mio. an; es machte damit 69% der Bilanzsumme aus.



Bruno Studer
Leiter Finanzen

- Die Bundesbeiträge der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), mit CHF 35,2 Mio. der grösste Einnahmeposten, entsprachen den vertraglichen Vereinbarungen.

- Der Betriebsertrag belief sich auf CHF 58,9 Mio. Zu diesem erfreulichen Ergebnis haben neben den grosszügigen Beiträgen unserer Spenderinnen und Spender auch die CHF 1,4 Mio. beigetragen, mit welchen sich die Glückskette an unseren Aufbauprojekten nach der Flutkatastrophe in Sri Lanka beteiligte.

- In unsere Projektarbeit im Ausland flossen CHF 49,4 Mio., über 4,3 Mio. weniger als im Vorjahr. Für die Koordination und Begleitung der Auslandprojekte wurden in der Schweiz CHF 3,3 Mio. aufgewendet.

- Die Ausgaben für Projekte von Helvetas in der Schweiz (Informations-, Sensibilisierungs- und Vereinsarbeit) stiegen um CHF 371'000 gegenüber dem letzten Jahr auf CHF 3,1 Mio. Die Kostenzunahme ist vor allem auf die Gestaltung der grossen Wanderausstellung «Wasser für alle!» zurückzuführen.

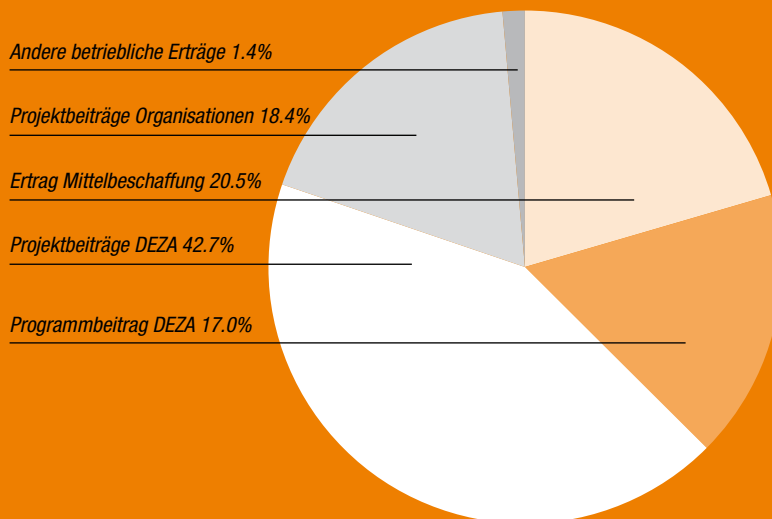
- Für die Mittelbeschaffung mussten 15,1% der erarbeiteten Eigenmittel aufgewendet werden; die Geschäftsstelle (einschliesslich der Fundraising-Aktivitäten) kostete CHF 3,6 Mio.

Die nebenstehenden Grafiken geben Aufschluss über die Zusammensetzung der Einnahmen und Ausgaben gemäss Helvetas Betriebsrechnung 2007.

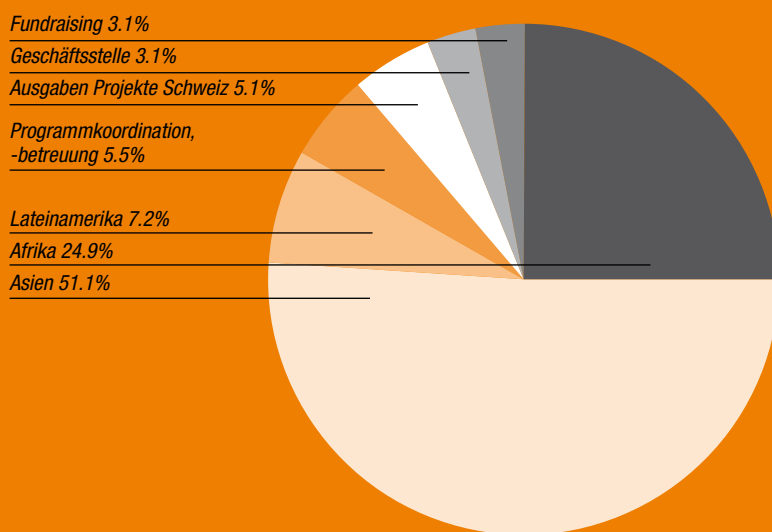
Die folgenden Seiten enthalten eine leicht gekürzte, übersichtliche Darstellung der Helvetas Jahresrechnung. Der vollständige Finanzbericht 2007 kann auf unserer Homepage unter www.helvetas.ch/über_uns/jahresbericht/ heruntergeladen oder auf der Geschäftsstelle bestellt werden (Adresse siehe Rückseite des Berichts).

Der ausführliche Prüfungsbericht der KPMG AG Zürich über die Buchführung und die Jahresrechnung 2007 kann jederzeit auf der Geschäftsstelle von Helvetas, Weinbergstrasse 22a, 8021 Zürich, eingesehen werden.

Herkunft der Mittel



Verwendung der Mittel



Bilanz

42

Aktiven	31.12.2007	31.12.2006
	in CHF	in CHF
Flüssige Mittel	15'209'493.33	14'586'172.16
Wertschriften	12'220'855.00	12'322'857.46
Forderungen	886'272.70	987'468.49
Warenvorräte	1'508'700.00	1'430'600.00
Nettovermögen in Projektländern	3'393'261.55	3'841'139.10
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'993'275.55	3'025'241.68
Umlaufvermögen	37'211'858.13	36'193'478.89
Sachanlagen	1'095'966.00	1'844'621.00
Immaterielle Anlagen	112'917.00	174'147.00
Finanzanlagen	21'565.90	19'849.75
Anlagevermögen	1'230'448.90	2'038'617.75
Aktiven	38'442'307.03	38'232'096.64

Passiven	31.12.2007	31.12.2006
	in CHF	in CHF
Verbindlichkeiten	1'972'476.19	2'239'535.00
Passive Rechnungsabgrenzung	8'128'251.52	10'348'914.24
Kurzfristiges Fremdkapital	10'100'727.71	12'588'449.24
Rückstellungen	896'750.50	1'118'196.00
Langfristiges Fremdkapital	896'750.50	1'118'196.00
Fremdkapital	10'997'478.21	13'706'645.24
Zweckgebundenes Fondskapital	991'786.12	1'133'065.29
Erarbeitetes freies Kapital	15'313'042.70	13'252'386.11
Erarbeitetes gebundenes Kapital	11'140'000.00	10'140'000.00
Organisationskapital	26'453'042.70	23'392'386.11
Passiven	38'442'307.03	38'232'096.64

Ertrag		
	2007	2006
	in CHF	in CHF
Spenden Öffentlichkeit	8'097'912.71	6'418'700.01
Spenden Institutionen	2'672'175.82	2'327'664.36
Spenden Öffentliche Hand	1'111'282.00	719'702.85
Legate	200'723.00	730'967.00
Ertrag Mittelbeschaffung	12'082'093.53	10'197'034.22
Projektbeiträge DEZA	35'172'152.59	36'889'376.75
Projektbeiträge Organisationen	10'811'720.66	13'019'136.61
Andere betriebliche Erträge	815'233.38	477'880.68
Ertrag aus erbrachten Leistungen	46'799'106.63	50'386'394.04
Erträge	58'881'200.16	60'583'428.26
Aufwand		
Afrika	14'806'730.83	17'722'184.58
Asien	30'333'696.32	31'732'631.73
Lateinamerika	4'265'419.34	4'208'044.65
Programmkoordination, -betreuung	3'268'729.93	2'904'539.22
Ausgaben Internationale Programme	52'674'576.42	56'567'400.18
Ausgaben Projekte Schweiz	3'057'886.74	2'687'285.88
Geschäftsstelle	1'818'679.52	1'704'749.77
Fundraising	1'828'669.41	1'812'986.49
Geschäftsstelle und Fundraising	3'647'348.93	3'517'736.26
Aufwand für Leistungserbringung	59'379'812.09	62'772'422.32
Betriebsergebnis	-498'611.93	-2'188'994.06
Finanzergebnis	341'411.75	956'178.19
Übriges Ergebnis	-47'535.30	18'358.20
Gewinn aus Verkauf Anlagevermögen	3'124'112.90	0.00
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	2'919'377.42	-1'214'457.67
Fondsergebnis	141'279.17	1'230'299.63
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	3'060'656.59	15'841.96
Zuweisungen		
an erarbeitetes freies Kapital	2'060'656.59	15'841.96
an erarbeitetes gebundenes Kapital	1'000'000.00	0.00

Helvetas, Schweizer Gesellschaft für internationale
Zusammenarbeit, Zürich

Zusammengefasste
Jahresrechnung 2007

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Helvetas, Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr, auf deren Grundlage die in diesem Jahresbericht auf den Seiten 42 bis 46 wiedergegebene, zusammengefasste Jahresrechnung erstellt worden ist, nach den Schweizer Prüfungsstandards geprüft. Die Prüfungsarbeiten wurden am 28. März 2008 beendet. In unserem Bericht vom 17. Mai 2008 haben wir über die Buchführung und die Jahresrechnung der Helvetas, Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben.

Gemäss unserer Beurteilung ist die zusammengefasste Jahresrechnung mit der zugrunde liegenden Jahresrechnung in allen wesentlichen Punkten konsistent.

Zum besseren Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Helvetas, Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, sowie des Umfangs unserer Prüfung muss die zusammengefasste Jahresrechnung in Verbindung mit der zugrunde liegenden Jahresrechnung und unserem zugehörigen Bericht gelesen werden.

KPMG AG

Fredy Luthiger
dipl. Wirtschaftsprüfer

Reto Kaufmann
dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 17. Mai 2008

Mittel aus Eigenfinanzierung

- Erarbeitetes freies Kapital
- Erarbeitetes gebundenes Kapital für
 - Fonds Mittelbeschaffung ¹
 - Fonds Wertschwankungsreserven Wertschriften ²
 - Fonds Fortführungsreserve ³
 - Fonds Liegenschaft ⁴

Jahresergebnis

Organisationskapital

Mittel aus Fondskapital

- Fonds Weiterbildung Mitarbeitende Programmländer
- Zweckgebundene Spenden Asien
- Zweckgebundene Spenden Lateinamerika
- Zweckgebundene Spenden Afrika

Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung

Empowerment Fonds

Nutzniessungsfonds

Zweckgebundenes Fondskapital

Rückstellungsspiegel

Veränderung Rückstellungen

- Vorsorgeverpflichtungen Personal Ausland
- Wiedereingliederungsbeiträge Mitarbeitende

Rückstellungen

Bestand 01.01.07 in CHF	Erträge	Zuweisung	Interne Fondstransfers	Entnahmen	Ergebnis total	Bestand 31.12.07 in CHF
13'252'386			2'060'657		2'060'657	15'313'043
			1'000'000		1'000'000	1'000'000
1'000'000					0	1'000'000
7'350'000					0	7'350'000
1'790'000					0	1'790'000
0		3'060'657	-3'060'657		0	0
23'392'386		3'060'657	0		3'060'657	26'453'043

0		30'000		0	30'000	30'000
629'814		1'257'793		-1'405'381	-147'587	482'227
23'684		764'374		-729'014	35'360	59'044
299'568		2'276'636		-2'335'688	-59'052	240'516
953'065		4'328'803		-4'470'083	-141'279	811'786

180'000	5'400			-5'400	0	180'000
180'000	5'400			-5'400	0	180'000

1'133'065	5'400	4'328'803	0	-4'475'483	-141'279	991'786
------------------	--------------	------------------	----------	-------------------	-----------------	----------------

Angaben zum erarbeiteten gebundenen Kapital:

¹ Mit diesem Fonds werden mehrjährige Investitionen in das Fundraising finanziert.

² Mit diesem Fonds könnten grössere Wertschwankungen bei den Wertschriften ausgeglichen werden.

³ Falls bei Auslandprojekten grössere Finanzierungsschwierigkeiten auftreten, werden Verpflichtungen aus solchen Projekten mit diesem Fonds erfüllt.

⁴ Mit diesem Fonds werden Investitionen in Liegenschaften finanziert.

Bestand 01.01.07 in CHF	Bildung	Verbrauch	Auflösung	Währungs- einfluss	Ergebnis total	Bestand 31.12.07 in CHF
730'016	217'554	-398'503		-32'993	-213'942	516'074
388'180	91'327	-98'830			-7'504	380'677
1'118'196	308'881	-497'333	0	-32'993	-221'445	896'751

Geldflussrechnung

	2007	2006
	in CHF	in CHF
Betriebstätigkeit		
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	2'919'377.42	-1'214'457.67
Abschreibungen auf Sachanlagen/Immaterielle Anlagen	311'403.00	332'983.00
Nettoauflösung/-bildung von Rückstellungen	-221'445.50	9'808.00
Kurserfolge Wertschriften und Währungen	-20'838.90	-606'546.00
Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen	-3'124'112.90	-
Abnahme/Zunahme Forderungen	101'195.79	-137'521.04
Zunahme/Abnahme Warenvorräte	-78'100.00	32'700.00
Abnahme Nettovermögen in Projektländern	447'877.55	201'162.90
Zunahme/Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen (exkl. Spendenzusagen)	-1'050'143.72	1'442'513.78
Abnahme/Zunahme Spendenzusagen	82'109.85	-40'556.85
Abnahme/Zunahme Verbindlichkeiten	-267'058.81	99'575.28
Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen	-2'220'662.72	-2'411'144.38
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	-3'120'398.94	-2'291'482.98
Investitionstätigkeit		
Investitionen Wertschriften	-1'382'702.90	-1'846'854.54
Investitionen Sachanlagen	-68'265.00	-1'321'259.65
Investitionen Immaterielle Anlagen	-57'956.00	-71'482.00
Investitionen/Desinvestitionen Finanzanlagen	-1'716.15	8'145.40
Desinvestitionen Wertschriften	1'105'968.36	615'293.36
Desinvestitionen Sachanlagen	3'748'815.90	0.00
Erhaltene Zinsen und Dividenden von Wertschriften und Flüssigen Mitteln	399'575.90	423'167.41
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	3'743'720.11	-2'192'990.02
Geldfluss Total	623'321.17	-4'484'473.00
Liquiditätsnachweis		
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln	14'586'172.16	19'070'645.16
Endbestand an flüssigen Mitteln	15'209'493.33	14'586'172.16
Veränderung an Zahlungsmitteln	623'321.17	-4'484'473.00

Die Organe von Helvetas sind:

Die Generalversammlung
Der Zentralvorstand
Die Regionalgruppen
Die Geschäftsstelle
Die Kontrollstelle
Die Schiedsinstanz

Die Generalversammlung bildet – unter Vorbehalt der Urabstimmung – das oberste Vereinsorgan. Die Generalversammlung der Vereinsmitglieder tritt einmal jährlich zusammen. Zu ihren Funktionen gehören vornehmlich die Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung sowie die Wahl der Mitglieder des Zentralvorstandes und des Präsidenten/der Präsidentin für eine Amtsdauer von zwei Jahren.

Der Zentralvorstand ist das leitende Organ der gesamten Helvetas Tätigkeit und trägt hierfür die Verantwortung gegenüber der Generalversammlung. Er besteht in der Regel aus 12–15 Mitgliedern. Zu den Aufgaben des Zentralvorstandes gehören insbesondere der Erlass des Leitbildes, die Wahl des Geschäftsleiters/der Geschäftsleiterin, die Aufsicht über die Geschäftsstelle und der ihr zugeordneten Sekretariate, die Genehmigung der jährlichen Arbeitsprogramme für das In- und Ausland sowie der Entscheid über die Aufnahme oder Beendigung von Engagements im In- und Ausland.

Die Mitglieder des Zentralvorstandes 2007

Präsident: Peter H. Arbenz, Winterthur

Vizepräsidentin: Rosemarie Lausset-Jacot, Lausanne

Madeleine Amgwerd, Ständerätin, Delémont
Rudolf Dannecker, Hinterkappelen
Anita Fahrni-Minear, Kantonsrätin, Islikon
Hermann Fehr, alt National- und Regierungsrat, Biel
Brigitta Gadiant, Nationalrätin, Chur
Françoise Genoud, Villars-sur-Glâne
Paola Ghillani, Zürich
Esther Girsberger Hofer, Zürich
Elisabeth Haemmig, Puplinge
Peter König, Forch
André Kuy, Zürich
Dick Marty, Ständerat, Lugano
Alfred Mink, Rumlikon (bis Juni 2007)
Pierre-Etienne Weber, Rheinfelden

Die Regionalgruppen unterstützen die Bestrebungen von Helvetas mit Öffentlichkeitsarbeit und Sammelaktionen.

Die Geschäftsstelle führt alle Tätigkeiten von Helvetas im In- und Ausland durch gemäss den Beschlüssen und Richtlinien der Generalversammlung und des Zentralvorstandes. Sie bereitet alle Anträge an den Zentralvorstand und an die Generalversammlung vor. Sie informiert alle Organe und die Mitglieder über wesentliche Entwicklungen der Helvetas Tätigkeit. Der Geschäftsstelle fallen unter anderem folgende Pflichten zu: die Planung und Durchführung der Projekte, Programme und Aktionen im In- und Ausland, die Anstellung des dafür zuständigen Personals, die Erstellung der jährlichen Budgets, die Mittelbeschaffung sowie das Führen der Mitgliederkontrolle und das Einziehen der Mitgliederbeiträge.

Die Geschäftsstelle 2007 *

Geschäftsleitung: Melchior Lengsfeld

**Leitung Abteilung Internationale Programme/
stellvertretende Geschäftsleitung:**

Remo Gesù

Ko-Leitung Abteilung Internationale Programme:
Peter Schmidt

**Leitung Abteilung Kommunikation und Fund-
raising:** Stefan Stolle

Leitung Abteilung Finanzen: Bruno Studer

Leitung Abteilung Fairer Handel: Tobias Meier

Leitung Abteilung Dienste: Walter Leissing

Leitung Personalstelle: Esther Kühne

**Leitung Sekretariat für die französische Schweiz
(Lausanne):** Patrick Schmitt

**Leitung Sekretariat für die italienische Schweiz
(Balerna, TI):** Isabella Medici Arrigoni

Die Kontrollstelle überprüft die Rechnungsführung und die Jahresrechnung des Vereins sowie die Einhaltung des Budgets.

Die Schiedsinstanz schlichtet Streitfälle zwischen den Vereinsorganen.

* Die vollständige Namensliste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Helvetas in der Schweiz sowie der Programmleiterinnen und Programmleiter in den Partnerländern ist auf unserer Website einsehbar.

Ohne die grosszügigen Beiträge unserer Partner, Mitglieder, Spenderinnen und Spender wäre die Arbeit von Helvetas nicht möglich. Wir bedanken uns bei allen hier erwähnten, aber auch all jenen Institutionen und Privatpersonen, die hier aus Platzgründen nicht aufgeführt werden können oder nicht genannt werden möchten, für ihre Unterstützung.

Öffentliche Hand

DEZA, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
FEDEVACO, Fédération Vaudoise de Coopération
(Canton de Vaud et Ville de Lausanne)
FGC, Fédération Genevoise de Coopération (Canton et
Ville de Genève)
Kanton Basel-Stadt
Kanton Bern
Kanton Graubünden
Kanton Luzern
Kanton Tessin
Kanton Zürich
LED, Liechtensteinischer Entwicklungsdienst
SECO, Staatssekretariat für Wirtschaft
Swisslos | Kanton St. Gallen

Städte und Gemeinden

Stadt Baden
Stadt Bern
Stadt Biel
Stadt Chur
Stadt Frauenfeld
Stadt Grenchen
Stadt Luzern
Stadt Rapperswil-Jona
Stadt Zug
Stadt Zürich
Gemeinde Baar
Gemeinde Belp
Gemeinde Erlenbach ZH

Gemeinde Freienbach
Gemeinde Mendrisio
Gemeinde Küsnacht ZH
Gemeinde Maur
Gemeinde Muri b. Bern
Gemeinde Plan-les-Ouates
Gemeinde Riehen
Gemeinde Spreitenbach
Gemeinde Torricella
Gemeinde Untersiggenthal
Gemeinde Vira Gambarogno

Stiftungen

Albert Jenny Stiftung
Dorave-Stiftung
Ferster-Stiftung
Fondation Agnès Delachaux
Fondation Megguy et Charlotte Renard
Gebauer Stiftung
Gemeinnützige Stiftung Accentus, Elena Probst-Fonds
Glückskette
Happel-Stiftung
Jubiläumstiftung Georg Fischer
Maria-Stiftung Vaduz
Medicor Foundation, Liechtenstein
René und Susanne Braginsky-Stiftung
Stanley Thomas Johnson-Stiftung
Stiftung Drittes Millennium
Stiftung Gartenflügel
Stiftung Wasserzyt
Stiftung zur Förderung der nachhaltigen Forstwirtschaft in den Tropen

Unternehmen

Andris project-coaching
Bachema AG
Banca Migros, Lugano
Bürge & Partner, Anwaltskanzlei
EG Moser AG
FMS Force Measuring Systems AG
Globotrek
Gossweiler Ingenieure AG

Hauenstein AG
Hotel Chesa Pool
Infrassure Ltd.
Junior Medien Hug-Verlag AG
Krummenacher & Partner Immobilien-Treuhand AG
Kundert Ingenieure AG
Micro-Macinazione SA e Micro-Sphere SA
NET Nowak Energie & Technologie AG
Play'n'Help AG
Preziofin SA
Restaurant National, Winterthur
Ricola AG
Rimuss- und Weinkellerei Rahm AG
Rüesch International
Schweizerische Nationalbank
Seewer AG
Swan Analytische Instrumente AG
Via Mat Management AG
Vivell + Co. AG
Zürcher Kantonalbank

Andere

Action Notre Jeûne Fédéral (Canton de Neuchâtel, Eglises Catholiques et Réformées de Suisse romande et Berne)
Deutscher Evangelischer Kirchentag
Fastenopfer
IC, Intercooperation
Kath. Pfarramt Spreitenbach
Kath. Pfarramt Pfäffikon
Ref. Kirchgemeinde Kirchlindach
Ref. Kirchgemeinde Küsnacht ZH
Ref. Kirchgemeinde Lyss

Internationale Geldgeber

ACDEP/UNE, Australia/China Environment Development Programme
ADA, Austrian Development Agency
ADB, Asian Development Bank
AFD, Agence Française de Développement
APC, Association for Progressive Communication, Südafrika

ASDI, Swedish Agency for Integrated Development
BCIE/CABEI, Central American Bank of Economic Integration, USA
BCO, Building Communication Opportunities
BID/IBD, Inter-American Development Bank, USA
Bretagne International, Frankreich
Comic Relief, England
DANIDA, Danish Development Cooperation
DFID, Department for International Development, England
Embassy of Japan
Europäische Union
F.A.D., Fondation Africain de Développement
FINNIDA, Finnish Development Cooperation
Fondation Ensemble, Frankreich
Government of Guatemala
Government of Mexico
HIVOS, Humanistisch Instituut voor Ontwikkelingssamenwerking, Holland
ICCO, Interchurch Organisation for Development Cooperation, Holland
IDRC, International Development Research Centre, Kanada
KFW, Kentucky Foundation for Women, USA
Merry Trust, England
Rain Foundation, Holland
Sasol, Südafrika
UNWTO, World Tourism Organization
Weltbank
WHO, World Health Organisation

Sponsoren

Globetrotter
Migros-Genossenschafts-Bund

**Helvetas**

Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit
Weinbergstrasse 22a, Postfach 3130, 8021 Zürich
Telefon: 044 368 65 00, Fax: 044 368 65 80
E-Mail: info@helvetas.org

Secrétariat romand

Rue Mercerie 3, Case postale 6435, 1002 Lausanne
Téléphone: 021 323 33 73, Fax: 021 323 33 74
E-Mail: romandie@helvetas.org

Segretariato della Svizzera italiana

Via San Gottardo 102, 6828 Balerna
Telefono/Fax: 091 683 17 10
E-Mail: svizzeraitaliana@helvetas.org

www.helvetas.ch